

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Minnie liebe Rosa

In zwei Stunden fahre ich also ab,
endlich ganz froh dass Welt hier ein,
und für eine Weile mit einem andern
Hintergrund zu können. Es war in diesen
Stunden fest. Alles wird dich, falls du
meinen letzten Brief (von Tutzing) in Basel
nicht erhalten haben solltest, ins Bild
meines Zustands setzen haben, sonst tut
es Lottie.

Die Reise ist nicht ohne bei Wiggers
an nichts fehlen. Wenn du dich hier gut
ausgesprochen hast, komm nach P., denn
erzähle ich dir, was du noch wissen möchtest,
ich mag jetzt nicht mehr über meinen Zu-
stand sprechen. Gefährlich ist nichts, es
muss nur behoben werden & ich bin froh,
dass alles richtig abläuft ist. Frau Stoll,
die sehr in dich ist, wird dich auch unter-
richten, da sie alles mit erlebt hat.

Da die Bestellungen ziemlich an-
strengend sind, werde ich die ersten
Tage ruhig liegen und mich liegen lassen.
Ich erwarte dich am Mittwoch nach deiner
Ankunft. Vorläufig kommt du, von den
Stunden, steht von dich, du hast du

Schnellzug. Sie halten in Starnberg
und. Vom Anbruch auf hast du mit dem
Büro um 10 1/2 Uhr Anschluss in Starnberg
und bist um 1 1/2 Uhr etwa in Garmisch-
Partenkirchen.

Mein Addressat:
Klinikhaus Wiggens Garmisch-Partenkirchen,
das Telefon des Sanatoriums
05/12063

Der Heftort ~~heißt~~ heißt Du Illing

Das war es eben, ich in zwei Wochen
recht wohl. Ich freue mich sehr die
nächste Woche zu sehen. Sich der die
"Kleinigkeiten", oder wie sie heißt, an,
sie blüht herrlich. Deine Landungen sind
gut angekommen, vielen Dank

Gruß & Küsse

deine D.B.

Alle Beschlüsse werden so.

Ich lege dir etwas Geld bei. Mit Betty
ist abgemacht. Kontrolliere du die
besten Ausgaben.

17.1.22. Ich wäre versüßend,
ob dieser Brief dich noch erreicht,
damit du dir keine Sorgen wegen
des Essens machst. Sie werden,
trotzdem sie schreiben, mit dem Auto
fahren. - Scherz hat allein die
Post, die Karte ist gegeben hier angekommen.
Nun und Ann hat gebietet,
dass ihre Pflicht zu tun.

Deine Legitimation für food
ist von der S. 17, auch da, dass
tillst still & friedlich und große
Edith. Es ist hier etwas anders,
wenn du fort bist, leider nicht
fröhlicher.

Dein Wp.

Das Kannisichen
hat

die Spitzen der
Tomaten abgepres-
sen ! ! ! ! !

Zu sichst das Vorhänge
da fest steht dessen Christliche
Valauf.

Eben kommen die Orangen
 $\frac{1}{3}$ oz. verkauft, ein teil verkauft,
der Rest in Ordnung

Maria hieß Rosa.

Ich erlebte ihn bei der ersten
Tosca Café schnell einen kurzen Gruß
aus Ambros und von mir. Nebenher
verbrachte Betty meinen letzten Sonntag.
Im Tepich & Klein trauerte in der
Sonne, unter der welken Glockenblumen
dem kleinen schwarzen Hund nach,
den er liebte. Der Tschau-Tschau
läßt sich nicht sehen.

Passiert ist allerlei: Edmund Noack
war da, Maria ist mit Berta unter
weg, du wirst ihn hier vorfinden,
mit Frau Oberdorfer sehr oder noch
und gut.

Bring' uns aus München weg,
retten uns, Festland hat. Am
Dienstag bin ich zur Sitzung des Arbeits-
Verbandes in München, es ist nicht
sicher, ob ich fahre, vielleicht
werde ich sehen, abends zurück am
Boden. Sorg' für Berta deiner
Rolle, auch wenn du sie machen
lassen mußt, überall überall

Lauts aus den Fenstern und aus
des Erken erkennen: Kuts & Bruch

von derung

A. W.

Frau die 17. eine Druckende
mit Festbesetzen auf der Schwere
Soborica. Sie lese sie hier liegen.

Freitag.

17. c. Ross. Dieser Brief kam
heute, aber es lebt keine Post. Von
dem erhielt ich bis heute 2 Briefe
+ schreibe die zwei, hoffentlich hast
du sie erhalten. — Du wirst es auch
klappen, aber ich lese schon Korrekturen
von Buch, sondern dann die ersten
Folien. — Keine letzte Beschriftung
kann mir wohl recht entstehen,

vollericht bei id zu ungeduldig.

Ich seh dich rüber von mir aus.
leichen Kräfte lezert durch Berlin toben.
Vapors nicht das Ruhe recht; damit
die Vapors "bei" Kräfte bleibst. Ich
hoffe es ist dir allerlei Gut aus Göttern.
Den & die Bild und der Welt Zufrieden.
Ostern wurde ich ein Ei vasteren
& es selbst suchen, damit ich dem
Gefanke. Heute ist ein schöner Tag.
Die Welt nicht lässt sich wissen und
kennt dich das Beste. Dein W.D.

17. l. B. Dank für deinen Brief.
Ich bin Montag um 3 Uhr (über
Amden) nach Moh. & um 5 Uhr
bleibe dein Z. Zurücken 5 & 6 Uhr
werde ich frei sein & gehe dann
ins Hotel. Ich bin doch noch
nicht. Etwas Post. Dank W.

M. L. R.

Nachdem ich diese tausend Küsse über-
standen habe, reicht die Kraft noch, die
(liegend) mitzuteilen, dass ich am Montag
gegen um 10 Uhr ebenfalls vorsprechen
muss, im Reichsrufer München. Freilich
nur auf die Wartplatte. - Da wirst es
schon besser machen: Nur; tief und
langsam. Lass die Zeit, dann können
die "Ausbrüche" recht zur Geltung. Denk!
an den bayrischen Lauf, das heißt.

1 Kuss W.D.,

Geliebter L. Adelman;

Sei herzlich aus Freitag in

Augstheater in, doch du und und

hat mir aus Jahren; aber viel

weiß ich an, der Freund von Gabe

und der eben heute erregte di-

rektor, Freitag früh um 10 Uhr 1900

in auf der Bühne auftreten:

zu kommt die Kinder, dann ist

aufgeht ein, aber ich habe viele

und viele es gut machen.

Ein heute kommt Götter

Idine

von Berlin

Rote -

Becking
liefen. Klein des
nach Langborn
auswandert

Meine liebe Rosa.
Vielen Dank für deinen aufrichtigen
den Brief, dessen Nachrichten mich sehr
erfreuten. Gute, Wein, Obst & gutes
Weber leben im Keller bei Flusserelarm
schon ein neues Lebensgefühl & ein ausb.
No Klima, wie du sei besto (in anst.)
sehr brauchtest.

So gehen am 15. April und ein
mal erinnert viel hier los sein!
Jahren, Schenken 2 & eine zweite
Fahrt (Bopfentail) aus Teichwiesen.
Hies ein Brief von Fr. S. - R. M.
Lieber als vorher. Dank W.

Meine liebe Rosa

Aber ich weiss Tod. Hoffentl.
ist das Leben dort so schön
wie hier. Die Tage sehen still
heraus. Ich arbeite allerlei im
Ringe still mit Betty und
Klein. Du bist lang fern an
und Caroline. Deine
jüngsten schauen mit blauen
Augen in die Welt. Sie sehen
aus wie Kügelchen mit Äpfeln
umknöpfen.

Alles Gute

dein W.

17. C. R.

Hier noch zwei kleine
Nachrichten, die aus ein
B.W. geben, wie etwa die
Nachricht vom 8 auf den 9. war
* Gleichzeitig in der anderen
Anzeige ein kleiner Populär-
faktbeweis der Nazis. Sag es
Nazis in der Schlacht und, Sie
wusste bestimmt werden. Aber
genuss' die Schlacht bewohnen,

D. 20

Genasfelden
Freitag

Mein liebe Rosa.

Dein Brief lag hier, ich bin
erst zurück & habe mich von dem
ziemlich ausspannenden Reisetag hier
in Badenhaus erst ausbreiten lassen.
Ich werde am 2ten Ostertag hier
abfahren und in Zürich übernachten,
vielleicht befindest du uns ein
Zürcher in Hotel in der Bahnhofstr.,
mit der Tessinerstrasse. Ich würde
gerne Freitag, wir treffen uns wohl
am besten um 1 Uhr im Hotel,
wenn nicht dort sind der Kronen-
halle, sonst besuch' ich dich
nachmittag bei Elisabeth.

Reisen werden wir zuerst nach
Bern, dann, wenn du willst noch
Basel deiner Sachen wegen. Ich
habe einen kleinen Dampfer aufgeben,
der über Venedig in fünf Tagen
nach Istanbul fährt, wenn wir
noch Passage bekommen, wäre das
sehr nett. 3600 Taus. Also MM
Aber das ist vielleicht ganz unanständig.
Wegen deines Opas & deiner Verpfänd.
kannst du sprechen wir in Ruhe. Es
wird schon beides gehen.

Also bis Montag. Vielleicht
bin ich morgen früh in Z., dann
ruf ich dich an.

Ich + K. deins
WV

Gruss an die Tanten
mit Kindern.

A. Freitag

14. l. R. Wenn die Ein-
trittskarte männlich ist, könnte
ich Samstag. Eden Hotel. Ruf
dort gleich bei Erhalt dieses Briefs
für ein Zimmer für Samstag mit
am. Sonst bräue dich nicht um
nisch & ruh dich für die Nacht.
sache entsprechend aus. So werde
ich dich also als Neumphy sehen. 22^u
Bemerkung ich, das ist gut, dass
du für den Sommer eine Aufgabe
hast, so macht die Zeit abzuweiden
nicht so unsicher.

Wenn besteht, geht nach dem
Friedensschluss, energisch auf den
Vertrag. Ich denke ich verlore

Sie auf den Berbot. Jetzt hat's
trotz der Fast verloren & von der Schw.
aus fahre ich mich nach Vico.

Ruf mich Samstag zwischen
5. u. 6. Uhr im Hotel an. Wenn das
nicht geht, sag' wann du mich doch
anrufst im Hotel dem Telephonisten.

Grüts & Küß.

dein W. D.



Telegr.-Adr.:
Frankhof Frankfurt/Main.

Hotel Frankfurter Hof
Frankfurt a. M.

Mein lieber Junge.

Es sehr lieb, ich bin wieder
in Fr. sondern finde heute diesen
Bogen in meiner Mappe und wähle
ihm aus Erinnerung grüßend. Ich
bin hier über die Klassen engagiert,
so soll es auch sein wieder in
Berlin. Der Vorlag meines Buches
ist mir noch mehr heraus, jedem
falls habe ich positive Entschlüsse an
den 3 größten und besten Verlegern,
sodass die Hauptsache in Ordnung
ist. Der Rest dreht sich um noch

mit Geld, d.h. dass wahrscheinlich
Kunstler das Buch erhält. Es hat
sich endlich den Titel: „Die
Nachtwache“, im Grunde, das selbige
ist dir.

Inzwischen wirst du schon zu
haben, schreibt wie es war. Morgen
wurde ich in Ländchen mit einem
Geburtsfest feiern und bitte um
stille Freude.

Dass es dir gut gehen wird
schreibe bald. Heute Nachmittag
wurde 4-8 Fellen - Arbeit mit Hareg
Kuhn - Forster. Der Fellen unterwirft
mich sehr. Ich werde sehen, dass
ich eine Tanz - Posa für dich bekommen
bring.

Tausend Liebe Grüße,
am 15. brich ich bei die Zelle
ab.

Dein A.B.



HOTEL MARQUARDT
STUTTGART

Telefon 257 41 / Telegr.-Adr. Marquardthotel

Meine liebe Rosa.

Ich war eben in Kröners prachtvoller Villa
noch über Stuttgart & die Verträge sind sehr gut
und eummftig zum Abschluss gekommen. Ich
bin sehr froh, weil ich in diesen letzten seit
langem nicht mehr lustigende Verleger, son-
dern endlich begeisterte Leser habe, die auch
jeden Kampf an der Öffentlichkeit mit Lust
schaffen führen würden, wobei der alte Name Cotta
naturgemäss großes Gewicht hat.

Morgen früh werden die Verträge unterschri-
bet, ich fahre heute 1 Uhr hier ab. Ich
komme nach Zürich & werde dort eine Nacht
übernachten. Nach Gottesdienst habe ich sehr wenig
sondern reise Sonntag früh nach Bern. Du er-
hältst morgen um 2. ein Telegramm wenn ich
will in 2. der Nacht schlafen um Sonntag
früh 2 Uhr zu sein, ich komme Samstag
doch zu spät & deine Leute sind da, denen
du dich so viel besser widmest. Es gilt mir



HOTEL MARQUARDT
STUTTGART

Telefon 22341 - 22342 - 22343 - 22344 - 22345 - 22346 - 22347 - 22348 - 22349

haben ich sch' sei nicht, besonders auch so
hier, was eine anstrengt & wenig kostiert.

Wir werden also bald über alles auch
über deine Dinge. Ich kann dir erst raten,
wenn ich genauer sehe. Die Großstädte in
der Schw. haben die Seen, die Kleinstädte
keine Bäume. Dagegen sind viele
Angebote genau so echt & liebevoll wie die
Vorurteile. Da natürlich ist das Ganze gar nicht.

Monty fängt der Satz meines Bräutigams an.
In H. finde ich schon Correkturen. Mag es
so gut sein. Es ist auch "Lektüre" als Beweis.
Da der färgster für die nächsten 10 Monate
im Comit meines Vorarb. steht, ist es vollen
Nachtig so. Muss sein.

S-D.

Scha gut ist die Sache mit Zuziel des Landes aus.
Haltung.

Telegramm – Télégramme – Telegramma

N^o

10

54710

ZUERICH 1369 9 19/11 1154 =

Wörter – Mots – Parole

Aufgegeben den – *Consigné le*
Consegnato il

19

Stunde – *Heure* – Ora

Erhalten – *Reçu* – Ricevuto

Befördert – *Transmis* – Trasmesso

von – *de* – da

Stunde – *Heure* – Ora

Nam – *Nom* – Nome

nach – *à* – a

Stunde – *Heure* – Ora

Name – *Nom* – Nome

1120

3618

N^o

BACHOFEN

MUENSTERPLATZ 8/III BERN =

ANKUNFT FREITAG 543 GRUSS = B ++

N^o 2. – A 5 (148 x 210). – Qu. 070.

Sie gewinnen Zeit, wenn Sie sich die Telegramme zutelephonieren lassen, und Sie ersparen sich Ausgänge, wenn Sie Ihre Telegramme telephonisch beim Telegraphenamt aufgeben.

Vous gagnerez du temps en faisant remettre par téléphone les télégrammes arrivant à votre adresse, et vous vous épargnerez des courses en téléphonant à l'office télégraphique les télégrammes que vous voulez consigner.

Guadagnate tempo facendovi telefonare i telegrammi a voi indirizzati e telefonando all'ufficio telegrafico quelli che volete spedire.

035 Telegramm

Deutsche Reichspost

Amt Dresden N 25

+ berlin charlottenburg / 2 14 22 1908

= rose marie bachofer

bautzenstr 129 inwoner

Aufgenommen

Tag Monat Jahr Zeit

von

durch

Befördert

Tag Zeit

an

durch

= gute besserung tausend gesunde brief folgt =
 waldegar bonsele . +

© 187 Dln 476

[56 *

Deutsche Post

Telegramm

aus

Hamburg 14 10 0 0 0 0

aufgenommen

nat Jahr Zeit

durch

Tag

an

Jachow
aus Jachow
Dachow

Raum für dienstliche Rückfragen

(10. 48. By.) Br. N/0023

Waldemar Bonsels

072 Telegramm

Deutsche Reichspost

Amt Dresden N 25

aus

+ berlincharlottenburg / 2 9-1226

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit

von

durch

= bachofen bautznerstr 129
dresden =

Befördert

Tag

Zeit

an

durch

ankunft 1634 gruss = w . b . + -

C 187 Dia 473

Nach zwanzigjährigen glücklicher
Gemeinschaft beehren wir mit den
Freunden und Bekannten unsere Ver-
heiratung mitzuteilen. In der Hoffnung
auf stilles Fortleben

Waldemar Bonsels
Rose-Marie Bonsels
geb. Bachafen

Januar 1950

Amberg
am Staruberger See

Basel
Klingelberg

43



Telegramm

Deutsche Reichspost

aus

AMBACHOBB 13 7/2 1700 =

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

7/2 1725

von:

AMBACHOBB

durch:

Amt München

ROSEMARIE BEI FRAU SCHEIBNER-

REUTER GOERRESSTR 8 MUENCHEN =

1012

Übermittelt

Tag: Zeit:

an: durch:

UFA SAGT UNEINGESCHRAENKT ZU = B

Für dienstliche Rückfragen

GPM 6.40

X C 187 DIN A 8

1937

Die ewig Swaltende

Die furchbare

Welt

1937



"ADRIATICA"
SOCIETÀ AN. DI NAVIGAZIONE
VENEZIA



Bonsels //

Ambach

Oberrhein

Egerland



Jugendnovellen

Inhalt: Blut. Der tiefe Traum. Leben ich grüße dich.
Der letzte Frühling

Auf Dünndruckpapier. In Leinen gebunden M 6.50

Sie sind sehr schön geschrieben und interessant, weil sie alle Elemente des Lebens und der Entwicklung von Waldemar Bonsels in ihren ersten Durcheinanderblättern enthalten. Im Mittelpunkt jeder der vier Erzählungen steht die Vorgabe einer weiblichen Gestalt, die vom Dichter mit dem besten Verständnis von Reizhaft und Wärme befüllt wird, weil sie sich, oft unter schweren Kämpfen, bis zur völligen Befreiung ihres Selbst hinaufreißt.

Gabriele Keller in der Frankfurter Zeitung

Die Flamme von Arzla

Ein Schauspiel in 4 Aufzügen. Gebunden M 2.50

Im Verlag Katten & Loring, Frankfurt a. M.
erschienen:

Indienfahrt

120. Tausend

Gebunden M 3.—, in Leinen M 7.—

Waldemar Bonsels „Indienfahrt“ ist nicht nur das Schöne, was ich je über Indien gelesen habe, auch ohne Rücksicht auf den Gegenstand muß ich es zu den wenigen großen Kunstwerken der Literatur der Gegenwart zählen, die an sich vollkommen sind.

„Der Tag“

Das ergreifendste und vollkommenste Buch, das je über Indien geschrieben wurde, und das Schöne, was die Literatur der letzten Jahre überhaupt an Dichtendem brachte.

Frankfurter Nachrichten

Wie durch ein Fenster sieht man mit diesen unbestechlichen Seiten und Drucker ein in seine indische Welt und kann so lange nicht mehr heraus und sie, als bis mit der letzten Seite auch der Vorhang vor dieser herausgehenden Bühne sich niederläßt.

Wien. Abendpost

Ich gestehe offen, daß mir noch niemals ein so formvollendet, künstlerisch durchdacht und von Schönheit überquellendes Buch unter die Augen gekommen ist. „Der Tag“, Wien.

Notizen eines Vagabunden

1. Band: Menschenwege. 195. Tausend

2. Band: Erbe und die Evangelien. 115. Tausend

3. Band: Narren und Helden. 51. Tausend

Jeder Band gebunden M 5.—, in Leinen M 7.—

Die Leinenbände, „Notizen“, „Indienfahrt“,
in einer Hälfte M 28.—

Fünf Leinenbände, „Notizen“, „Indienfahrt“ und
„Ansekind“, in einer Hälfte M 33.50

Waldemar Bonsels weiß aus der Tiefe zu schöpfen, an letzte Dinge zu greifen und durch dichterische Verklärung die Philosophie der Lebensbejahung zu verkünden. Welt offen sich die Seele reinen Menschentum, wir wandeln über den kanten Teppich des Lebens, mit seinem Gewicht von Kampf und Leidenschaft, von Liebe und J-hauch, wir atmen die freie Luft der Höhen, Erkenntnis werden Offenbarung, fromme Wander blühen auf steigenden Bergen.

„Der Tag“, Berlin.

Das Ansekind

Eine Erzählung. 137. Tausend

Gebunden M 3.50, in Leinen M 5.50

Werte, viele Worte eines Dichters drängen an das Empfinden. Eine wunderbare Vision aus dem Seelengarten ist Anse, groß ist ihres Vaters gezeichnet Herz: ein großartiges Buch dänischer Naturpoesie.

Der Tag, Wien.

Vagabunden-Brevier

Verhanden und Betrachtungen von Waldemar Bonsels

Herausgegeben von Dr. K. Bulgrin

Leinen M 1.—

Reinhold Bulgrin hat es unternommen, den philosophischen Kern aus den Bonseleischen Dichtungen herauszuschälen und als reinen Exakt und darzubieten. Man könnte unbedeutend das Buch per Hand nehmen, wenn man nicht von Bonsels wüßte, auf dem würde man ihn erleben.

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Zum tieferen Verständnis des Dichters:

Waldemar Bonsels

Sein Werk und seine Gestalt

Von Fritz Adler

Gebunden M 3.—, in Leinen M 5.—

Religiöse und philosophische Erleuchtung ist durch Waldemar Bonsels seit am tiefsten bewegt worden. Das zeigt schon die Tag- und Nacht über seine Dichtungen. Das beweist auch Fritz Adler. Dem Verfasser gelinde ist, das Menschentum des Dichters, das nur den schöpferischen Kräften der Natur, nur dem Willen folgt und nur so sich vollendet, von innen her stärker zu machen. Und sein Buch wird manchen Leser der Bonseleischen Dichtungen erst bewußt machen, was hinter den Dichtern jener Figuren und ihren Schicksalen lebt.

Frankfurter Allgemeine Zeitung



Photo, 1910, D. D. D.

Waldemar Bonsels.

Die Stimme dieses Dichters ist beherrend, denn sie kommt aus dem Mute und öffnet die Schranken. Sie hebt mit dem Willen die Selbstbeherrschung auf und mißt alle Dinge mit den Maßen der Hingabe, die kein Maß kennt. Aber der Dichter ist als Nachkomme durch die Vergangenheit gegangen. Seine aristokratische Verufenheit macht ihn zum Besitzer der Ausgeglichenheit aller Kräfte im absteigenden Fluße von Begierde zur Erfüllung bis zum großartigen Juge allgemeiner Rechtfertigung. Im künstlerischen Ausdruck verfährt er wie Goethe, denn er steigt vom Besonderen zum Allgemeinen. Aus einem einzelnen seelischen Vorgange hebt er jene Verbindung, die sie mit dem allgemeinen Seelen- und Weltleben haben könnte. Oft steigert sich diese Bedeutung zum kosmischen Bild. Keiner unserer modernen Dichter hat diese Form des Ausmaßes. Keiner gibt so rein die Linien des Anstandes und Taktos wieder. Doch dieser Dichter ist nur formsüßer, um Grenzenlosheit zu gestalten. Er ist ein Trübsinniger der Form, um vagabundenhaft alles umfassen zu können. Seine Gestalten sind Grenzfälle. Gestalten, die an der äußersten Grenze ihres Standes stehen. So seine Gesellschaftsvertreter in den „Menschenwegen“. So sind Gestalten, die fast zu tierhaften Wesen werden, in der ursprünglichen Natur wieder aufgehen. So das „Ansekind“ und sein Vater, so auch umgekehrt in den „Abenteuern der Biene Maja“ die Tiere, die wie Menschen empfinden. Selbst die Weiblichkeit verwischen sich manchmal zu Grenzfällen. Der Marter im „Tiefsten Traum“ und ähnlich die hervorragenden Männer in „Wartalun“ erscheinen weiblich chaotisch; Afra in „Wartalun“ dagegen erlebt ihre Weiblichkeit in männ-

licher Ordnung und Haltung. Seine Menschen, die als Alltagsfiguren in der wirklichen Mitte stehen, dienen zum Humor, dem Lächeln des Dichters über ihren Lebensirrtum, den sie überlebens für Verufenheit halten. Seiner Hauptpersonen Leib ist Reisegewand und Totenhemd zugleich. Außer ihm selber sind seine bedeutendsten Personen wohl Afsa und Kaja aus den „Notigen eines Vagabunden“, die erste steht im dämmerigen Licht der äußersten Vergänglichkeit zwischen Zeit und Ewigkeit, Diesseits und Jenseits; die zweite, Kaja, flackert vergänglich und beruhend hell in der sengenden Blut des Mittags. Man weiß bei ihr nicht, wer mehr Feuer ist: der Gegenstand, der verbrennt, oder die Flamme, die den Gegenstand verzehret.

Nah an die Einzelheiten eines Satzes stellt der Dichter die Grenzenlosigkeit der Empfindungen dar, indem er sie in traumhaft zarten Linien bis zur Grenze der Grenzüngelt in einander riefeln läßt. Auch seine Landschaften sind Bilder der Nacht, der Dämmerung oder einer solchen Stelle, daß sie ebenfalls alle Grenzen verwischt. Indien erscheint ihm im Dschungellicht, wo Tag und Nacht lieberhaft verschlungen sind. Wegen seiner Sehnsucht, die sich aus All aufgibt, um sich hemmungslos zu besitzen, ist dieser Dichter eine äußerliche Entfaltung der europäischen Persönlichkeitskultur. In der Melodie seiner Kunst verflüchtigt sich die Gegenwart im sinnlichen Nausse einer mythenhaften Verschmelzung von Vergangenheit und Zukunft, von Schicksal und Einzelwille, von Raum und Zeit, von Gott und Mensch, von Anfang und Ende. Wahr wird, was der Dichter von sich sagt: „Ich bin alles und nichts.“
(aus: Festlich zu der „Literatur“)

Die Bücher von Waldemar Bonsels

In der Deutschen Verlags-Anstalt
Stuttgart-Berlin erschienen:

Neuigkeit 1928

Mario und die Tiere

40. Tausend. In Leinen M 6,50

Ich habe dieses Buch gelesen wie den dokumentarisch belegten Bericht einer Forschungsreise ins Paradies, das wir verloren haben und nie mehr finden werden. Mario lebt in dem Wald, den wir nie gesehen haben, er erlebt eine Geschichte, die so unendlich einfach ist, daß sie auf jeder Seite zu Ende gehen könnte und doch immer, wie ein silberner Faden, weitergesponnen wird — und auf einmal steht da der Mensch: unvergänglich, schuldlos, stark, ohne Sorge, ohne Sünde, jenseits der Welt im Paradies. Und um ihn liegt die seltsame, geheimnisreichste und glücklichste Landschaft der Erde: die Jugend.

Es ist ein Abenteuerbuch für Kinder und das Märchenbuch der Erwachsenen. Nicht von der Welt, wie wir sie uns eingerichtet haben, sondern aus jener vor dem Sündenfall, in der wir Mario waren und es nicht mehr wissen.
(aus: Buchbesprechung im Wiener Wiener Journal)

Die Biene Maja und ihre Abenteuer

705. Tausend

Leinen M 5,75. Volksausgabe: gebunden M 3,50

Illustrierte Ausgabe mit
12 farbigen Vollseiten von Franziska Schafel
In Leinen gebunden M 6,50

Himmelsvolf

Ein Märchen von Blumen, Tieren und Gott
425. Tausend

Gebunden M 4,75, in Leinen M 6, —
in Halbband M 9, —

Illustrierte Ausgabe mit
12 farbigen Vollseiten von Franziska Schafel
In Leinen gebunden M 7, —

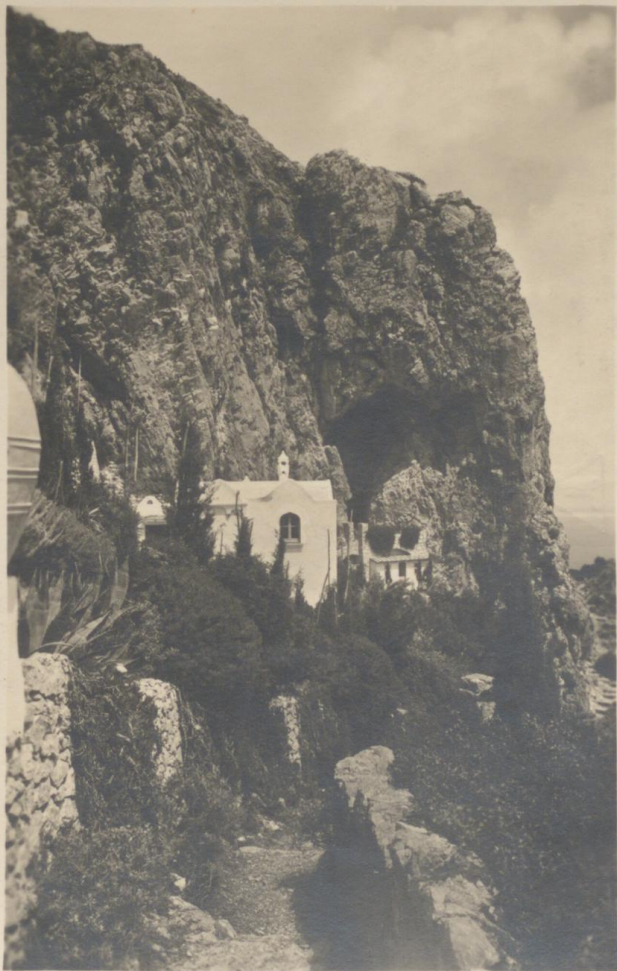
Biene Maja / Himmelsvolf

In Leinen zusammen in einer Kapsel M 11,50

Wartalun

Ein Schicksalsmärchen. 119. Tausend
In Leinen M 7, —

Eine Geschichte von so hohem dichterischem Gewicht, daß ich sie nach den Maßen anderer Romane nicht messen möchte. Der sie schreibt ist ein großer Künstler, wer sie liest, empfängt eines der schönsten, um Natur und Menschenheimat gewachten Gedichte.
(München-Dagbladet Westgöteborg)



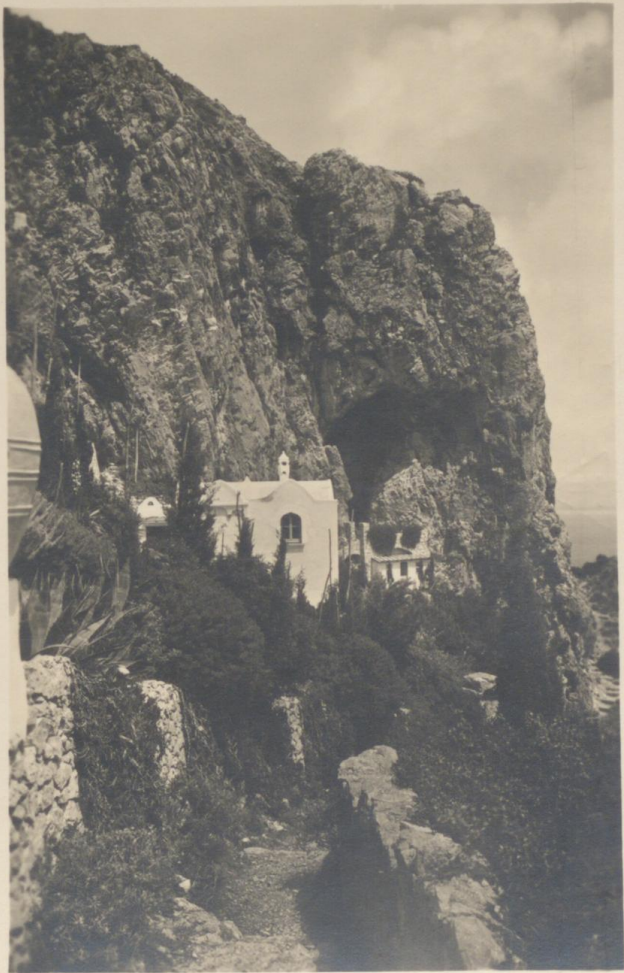
CAPRI - Villa Romita.

« Grafia » - Sezione Edizioni d'Arte - Roma

67730

Proprietà Artistica Riservata
Edizione Riservata E. Trama





CAPRI - Villa Romita.

«Grafia» - Sezione Edizioni d'Arte - Roma

67730

Proprietà Artistica Riservata
Edizione Riservata E. Trama





NATIONAL PARK SERVICE HEADQUARTERS BLDGS
AND FUNERAL HOME CAMP CCC-1240
DEATH VALLEY NATIONAL MONUMENT, CALIF.



POST CARD



CORRESPONDENCE

ADDRESS

Aris Olcin Box no. 1000
Au's den Death Valley.

Box, by Lecher's, Inc., Pomona, Calif.



Oetz mit Acherkogel 3010 m

LA

Jetzt alles anders,

Aufnahme und Verlag: Lohmann & Areitz, Oetz / Tirol
Das Spezialhaus für Qualitäts-Photo-Arbeiten

Edle
Fotografie



PRAHA.-SALA TERRENA VE WALDŠTEJNSKÉ ZAHRADE



645

PRAHA.-POHLED NA HRADČANY Z LETOHRÁDKU.



PRAHA.-STARÝ ŽIDOVSKÝ HŘBITOV.



PRAHA. - VÁCLAVSKÉ NÁMĚSTÍ.



PRAHA : STARÝ ŽIDOVSKÝ HŘBITOV .

6798



PRAHA. · PRAŠNÁ BRÁNA.



Park Hotel, Merano.

F. S. Crofts & Co

41. Vernon Square West

N 7

c/o Mr.FS. Crofts & Co.
41 Union Square West ,

New York.

New York.

* Heißiges Landestheater.

Kleines Haus. — Samstag, den 25. März 1933.

Tanzabend.

Das stärkste Interesse des gestrigen Tanzabends konzentrierte sich naturgemäß auf die junge Solo-Tanzkünstlerin Ilse Meubdner, die zweifellos eine künstlerisch und erzieherisch ungemein wertvolle Bereicherung der Tanzkunst am Landestheater bedeutet. Ihr gertenschlanter, artistisch trainierter Körper, fast der eines leichtathletisch durchgebildeten Jünglings, ist Instrument ihrer Kunst, das im Gefühl wurzelnde Musikalität zum Schwingen und Klingen bringt. Ueberschäumendes auf physische Kraft basierendes Temperament wird gebändigt zu ausdrucksvoller Kunst, die fein gefühlt ist und nach jeder Richtung abgestimmt.

Vor kurzem habe ich an dieser Stelle als die beiden Repräsentantinnen der heutigen Tanzkunst Mary Wigman und Middy Impeloben angesprochen. Jene die Tragödin, diese die Lyrikerin im künstlerischen Tanz, wie er von der Bühne herab zu uns künzelt vom Wollen einer es ernst mit ihrer Kunst nehmenden Generation. Ilse Meubdner hat von beiden und fügt Eigenes mit seinem Einfühlungsvermögen hinzu. Sprechend hierfür war gestern die Suite aus Saubades do Brazil. Getanzte dramatisch ausdrucksvoll plastizierte Lyrik. Das wiederholte sich mehrfach im Laufe des Abends. Und wenn, was bei dem ersten Auftreten der Künstlerin mit Recht unterstrichen wurde, einiges erotische, unserem Empfinden fremde noch vorherrscht, so bewies Ilse Meubdner in einem Beethoven, daß ihr Können ebenso stark wie durchaus nicht einseitig ist. Dieser leicht und flüssig gegebene Tanz — im Gegensatz zu Wiggens „Ausruf“, der durchaus negrile Saiten anschlägt — mehr noch der sehr feine heiter-groteske Gopak von Mussorgsky und besonders Debussys Cate-walk waren Spitzenleistungen musikalisch gebändigter Tanzkunst. Wie wohl sah man ein Rad auf einer Hand so graziös, leicht und anmutig geführt von leisen Klängen des Flügels — den Dr. Arthur Schloßberg den ganzen Abend vorbildlich meisterte — als hier. — Selbst auch die „Kleinen Geschichten“ nach Kinderliedern.

Sehr stark im mimischen Ausdruck, wie ihn ähnlich Mary Wigman in der Tanzkunst sucht, findet Kurt Mehe in der Hindemith-Pantomime „Der Idiot“. Das war ekstatischer Zrinn oder irr sinnige Ekstase. Eine Aufgabe, zu der Mut und ausgeprägtes Gefühl für künstlerische Grenzziehung gehört, die unbedingt inne gehalten wurde und der kurzen Pantomime einen starken, dramatischen Akzent gab. Auch in einem Tanz mit

Ilse Meubdner und in Nachmaninows „Prelude“ gab Kurt Mehe Proben überzeugender Ausdrucksfähigkeit. In Geste und Mimik eine eigene Note zeigte auch Rosemarie Bach in den Tanzliedern von Schwinghammer. Wirbelnde Leichtigkeit, Grazie und Anmut, einer leuchtenden roten Flamme gleich, gab Anneliese Garbe in einem „Menuett“ von Bach. Feinen Humor und höchst graziöse Groteske tanzte die gleiche Künstlerin in einem „Walzer“ von Boulenc. Doris Strud und Wally Martin verkörpern, wenn auch wesenstypisch, beschränkte Grazie, Anmut, feines musikalisches Gefühl und formale Gestaltung in Momentbild gleich aneinander gereihten Figuren. Doris Strud tanzte nach Brahms, und Wally Martin einen Straußwalzer. Iselore Wöbke schloß mit einem temperamentvollen „Impromptu“ von Schubert den Reigen. Vielleicht befähigt sich Ilse Meubdners pädagogisches Können, dessen Einfluß bei den weiblichen Mitgliefern der Tanzgruppe deutlich spürbar ist, einmal eingehender mit dieser jungen Künstlerin.

Den Schluß des reichhaltigen Programms, dessen Gaben dem vollbesetzten Haus von Nummer zu Nummer mehr gefielen, so daß vieles da capo gegeben werden mußte, bildete ein derb heiterer Bauerntanz nach Smetana, den Hans Mader der Tanzgruppe einstudiert hatte. Die schönen künstlerischen und z. T. höchst eigenartigen Kostüme waren nach Entwürfen von Axel Wopp angefertigt, einige nach Entwürfen der Damen Meubdner und Wöbke.

M. St.

Eine Biene macht Karriere

Kleines Buch in fünfundzwanzig Sprachen / Begegnung
mit Waldemar Bonsels

Auf Einladung des Bayerischen Volksbildungsverbandes wird der Dichter Waldemar Bonsels am heutigen Freitag, 28. November (19.30 Uhr), im Künstlerhaus aus eigenen Werken lesen. Die Veranstaltung wird in Verbindung mit der „Kameradschaft der Künstler“ und dem Reichspropaganda-Amt München-Oberbayern durchgeführt.

Als vor dreißig Jahren das entzückende Märchen von der „Biene Maja“ auf dem Büchermarkt erschien, lernten weiteste Kreise der deutschen Leserwelt zum ersten Male den Namen Waldemar Bonsels kennen, obwohl dies nicht das erste eindrucksvolle Buch des Dichters war. Aber hier wurde es eben besonders spürbar, daß da ein ganz Eigener seinen eigensten Ton gefunden hatte, und daß ihnen da ein wahrhaft dichterisch fühlender Mensch auf eine ganz neue Art von den heimlichen Wundern der Natur und der Tierwelt erzählte. Fortan gehörte Waldemar Bonsels, der heuer seinen sechzigsten Geburtstag gefeiert hat, zu den bekanntesten und auch wirklich meistgelesenen Schriftstellern deutscher Zunge.

Der Erfolg der „Biene Maja“ erneuerte sich beim „Anjekind“, bei der „Indienfahrt“, bei den „Menschenwegen“, bei den „Tagen der Kindheit“ (die dem Dichter selbst besonders am Herzen liegen) und vor wenigen Jahren erst wieder bei dem Buch „Mario und die Tiere“. Vor allem aber blieb der Ruhm seines Namens an jenes frühe Naturmärchen von der Biene Maja gebunden, ein Ruhm, der weit in die Welt hinausklang:

in fünfundzwanzig Sprachen ist dies kleine Buch übersetzt worden!

Dann erzählt Bonsels mit froher Miene von seinen jüngsten Dichterfahrten. Waldemar Bonsels ist ja von Jugend auf gerne „auf Fahrt“ gewesen. Er hat früh ganz Europa und Teile von Asien wandernd erlebt, und auch später, nachdem er vor nunmehr zwanzig Jahren in Ambach am Starnberger See seine Wahlheimat fand, trieb es ihn immer wieder hinaus zu fremden Ländern und Menschen. So war er noch vor wenigen Jahren in der Türkei und in Nordafrika und früher mehrfach in Nord- und Südamerika. Mit besonderer Freude erinnert er sich namentlich eines Aufenthaltes im Amazonasgebiet, wo er (1927) in gemeinsamer Arbeit mit dem Biologen Adolf v. Dungen den großen Kulturfilm „Urwelt im Urwald“ für die Ufa gestaltete.

Von all diesen weiten Fahrten aber kehrt der Dichter mit immer neuer Freude und immer neuem Behagen zu dem ihm so lieb gewordenen Landsitz am Starnberger See zurück. „Dort in Ambach lebe ich der Natur so nahe, wie ich mir's nur wünschen kann — es scheint mir alles noch so unberührt wie vor tausend Jahren. Durch den weiten, mit alten Linden bestandenen Garten kommen da die Waldtiere bis dicht ans Haus, und rings um mein Haus, im Geäst der Hecken an den Mauern, leben da viele, viele der reizendsten Singvögel — ich könnte mir keinen schöneren Wohnsitz auf der Welt denken. Ich bin gebürtiger Holsteiner und bin also einst wirklich als Fremder nach Bayern gekommen, aber in all den vergangenen Jahren ist mir das Land am Starnberger See so vertraut und teuer geworden wie eine Heimat. Ich danke diesem Land so unendlich viel — hier haben sich meine Schaffenskräfte erst so recht entfaltet, hier sind die mir liebsten und mir am besten dünkenden von meinen Büchern entstanden...“

Zuletzt fragen wir den Dichter natürlich noch nach seinen neuesten Schaffensplänen, und da erfahren wir, daß er gegenwärtig an einem historischen Roman arbeitet, der in vorchristlicher Zeit im kleinasiatisch-griechischen Kulturraum spielen wird. Es ist das erste Mal, daß sich Bonsels mit der Form des historischen Romans befaßt. Von nicht geringerer Wichtigkeit aber scheint es uns, daß vor kurzem auch — gleichfalls zum ersten Mal — ein Versbuch unter dem Titel „Zwischen Traum und Tat“ von ihm erschienen ist.

Anton Würz



Waldemar Bonsels las aus eigenen Werken

Eine ausgezeichnete Veranstaltung des Gießener Vortragsringes

Auf Einladung des Gießener Vortragsringes (Goethebund, Kulturelle Vereinigung und Volksbildungsstätte Gießen in der NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude) las am Freitagabend in der Neuen Aula der Universität der Dichter Waldemar Bonsels aus eigenen Werken. Das Schaffen des Dichters ist weitesten Kreisen des deutschen Volkes bekannt. Seine „Biene Maja“ (im 815. Tausend erscheinend) hat sich vor etwa dreißig Jahren im Sturm die Herzen der Kinder und der jung gebliebenen Alten erobert und füllt auch heute noch mit ihrem Summen die Vorstellungswelt so mancher Kinderstube in Stadt und Land. Aus weiteren Veröffentlichungen des Dichters seien genannt: „Himmelspoft, ein Märchen von Blumen, Tieren und Gott“ sowie „Indienfahrt“ (beide ebenfalls in hoher Auflage erscheinend), ferner die „Reise um das Herz“ und das 1939 erschienene Werk „Mario, ein Leben im Walde“.

Aus allen Dichtungen Waldemar Bonsels spricht ein tiefes und sehnfüchtiges Verbundensein mit der Natur, deren tausendfache Wunder und Schönheiten er in einer auserwählten Sprache immer wieder zu schildern weiß. Der Dichter, eine trotz seiner 60 Jahre jugendlich und elastisch wirkende Erscheinung, erinnerte nach kurzen Worten der Begrüßung daran, daß er vor genau 20 Jahren schon einmal hier in Gießen gesprochen habe und begann seine Lesung mit einer dem Gedenken unserer kämpfenden Soldaten geweihten Erzählung „Der Tod im Feld“. Ein von der feindlichen Kugel getroffener Soldat erlebt in letzter und einmaliger seelischer Aufgeschlossenheit das Mysterium seiner Todesstunde. Das Brausen der Schlacht, das Aufklappen der Scheinwerfer und Leuchtflugeln werden ihm zu entgleitenden Erscheinungen und leiten den zu Tode Gefroffenen hin zu überfinnlichen Offenbarungen, zu der sicheren Gewißheit, über den Alltag hinaus durch die Hingabe an eine große Sache in ein neues, unergängliches Werden eingetreten zu sein. Leise und schwebend, wie die Worte des Dichters, verklingt das Leben eines Helden, auf dessen erstarrem Antlitz der junge Morgen seine verklärenden Dichter wirft. — Aus dem Bereich des Todes führte der Dichter seine andächtig lauschenden Hörer mit sicherer Hand in die lebenssprühende und farbengeflattete Welt der Tropen. Aus seinem Buch „Indienfahrt“ schilderte er in Form eines Traumerlebnisses das Zwiegespräch zwischen einem ge-

fängenen Affen und seinem Besitzer. Wie der Dichter eingangs betonte, will er in diesem Gespräch nicht etwa das Tier vermenslichen, sondern in ihm die beredte Natur selber zu Wort kommen lassen. In den philosophischen Auslassungen und Anklagen der ihrer Freiheit beraubten Kreatur zittert wiederum jene brennende Sehnsucht des Dichters nach unverfälschter Natur, nach der Schönheit unberührter Wälder, nach den Wundern der Tropen und Dschungeln mit ihrem tausendfachen Leben und Weben.

Der zweite Teil der Lesung galt einigen heiteren und beschaulichen Kapiteln aus dem Buch „Tage der Kindheit“. Mit dem Dichter versehen wir uns einige Jahrzehnte zurück, durchwandern mit ihm die winkligen Gassen der Hafenstadt, atmen den Salzgeruch des Meeres, lernen den alten Fischer und seine abenteuerlichen Erzählungen kennen, die in uns zum erstenmal die Sehnsucht nach der Ferne lebendig werden lassen. — Mit liebevoller Kleinmalerei schilderte Waldemar Bonsels sodann in einem weiteren Kapitel aus dem Buch „Tage der Kindheit“ das Heim der alten Tante mit dem uralten Mobiliar, den vergilbten Teppichen und Vorhängen und den drolligen Mitbewohnern. Den unscheinbaren Dingen des Lebens verleiht hier der Dichter eine wunderbare Leuchtkraft und macht die altbekannte Behausung der Tante zu einem kleinen Paradies der Kindheit.

Der stürmische Beifall, mit dem die Zuhörer dem Dichter ihren Dank aussprachen, veranlaßte ihn zu einer Zugabe. Die nun folgende Erzählung löste wohl deshalb bei allen Zuhörern eine so uneingeschränkte und reine Freude aus, weil sicher jeder unter uns auf ein ähnliches Erlebnis seiner Kindheit zurückblicken kann. Die anschauliche Schilderung des Dichters läßt noch einmal alle Bhafen des Erlebens von der Begeisterung des Einfalls über die Angst der Entdeckung bis zum Triumph der gelungenen „Lat“ an unseren Augen vorüberziehen. So schuf Waldemar Bonsels einen wohlgerundeten und sicher pointierten Abschluß. Noch einmal umrauschte ihn herzlich und langanhaltender Beifall.

Zahlreiche Autogrammschickende umschwärmten den Dichter am Schluß der Veranstaltung mit einem Eifer, der einer Biene Maja alle Ehre gemacht hätte, und trugen den Namenszug des Dichters als schöne und bleibende Erinnerung an eine unvergeßliche Stunde mit nach Hause.

R. Sarg.

Mozart in Diedenhofen

Studeny-Quartett und Meisterfanzgruppe Senta Maria

»Was ist Genie anders als jene produktive Kraft, wodurch Taten entstehen, die vor Gott und der Natur sich zeigen können, und die eben deswegen Folge haben und von Dauer sind? Alle Werke Mozarts sind von dieser Art; es liegt in ihnen eine zeugende Kraft, die von Geschlecht zu Geschlecht fortwirkt und sobald nicht erschöpft und verzehrt sein dürfte. Mozart hätte meinen »Faust« komponieren müssen.«

Dieses Urteil seines grossen Zeitgenossen Goethe hat durch all die vielen Jahrzehnte seine Geltung behalten und wird auch bis in die fernsten Zeiten bestehen bleiben. Er hat der Welt die köstlichsten Perlen deutscher Musik in seinem kurzen Leben geschenkt, hat der deutschen Oper zum Durchbruch verholfen und sich leidenschaftlich für das deutsche Wesen in der Musik eingesetzt. Mit beißender Ironie hat er zeitlebens die Nachahmer welscher Tradition gegeißelt und gegen sie gewettert: »Das wäre ja ein ewiger Schandfleck (nämlich das deutsche Nationaltheater) für Deutschland, wenn wir Deutsche einmal im Ernst anfangen, deutsch zu denken — deutsch zu handeln — deutsch zu reden und erst gar — deutsch zu singen!!!«

Das ist Mozart, einer der grössten aller deutschen Dichter, der heute noch nach 150 Jahren das ganze Musikschaffen der Welt befruchtend beeinflusst und ihm als Vorbild dient. Das ist Mozart, von dem wir noch nicht einmal seine letzte Ruhestätte kennen.

Wir können der Kunstgemeinde Diedenhofen nicht genug Dank dafür sagen, dass sie uns endlich diesen grossen Meister deutscher Musik nahebrachte und dafür die anerkanntesten Interpreten Mozart'schen Geistes gewann: Senta Maria mit ihrer Meister-Tanzgruppe und das ausgezeichnete Studeny-Quartett. Die Namen dieser Mozart-Jünger sagen alles; denn sie haben sich mit ihren heiteren Mozart-Tanzspielen und der vollendeten Wiedergabe Mozart'scher Quartette nicht nur in unserem engeren Vaterlande, sondern

auch in ganz Europa einen begeisterten Freundeskreis geschaffen. Wo immer sie auftreten, bedeutet das ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges.

In diesen beiden Sonntag-Abendstunden erlebten wir auf gänzlich neue Art und Weise den unsterblichen Mozart, wurden eingefangen von seiner damaligen Welt der Rokokos, mit seinem Ueberschwang, der heiteren Freude, mit seinen Perücken und seinem Seidenflitter, mit seiner Koketterie und seinen schwärmerischen Schäferszenen. Für das neckisch-heitere Spiel »Der gefoppte Schäfer« fehlte nur der Nymphenburger Park, mit seinen verträumten, lauschigen Ecken und dem silbernen Licht des Mondes. Jeder musikalische Ausdruck des schäckernden Spieles fand in einer unnachahmlichen reizenden Geste oder Bewegung ihren sichtbaren Ausdruck. Wie das Senta Maria mit ihren Künstlerinnen darbot, ist schlechtweg nicht mehr zu überbieten.

»Das verückte Tischerl« zeigte uns so recht das kindlich-unverdorrene Gemüt unseres grossen Meisters: Sprühender Humor, eine leichte und im tiefsten Sinne dennoch ernste Unbeschwertheit und dankbare Heiterkeit, die er sich trotz aller irdischen Not zu wahren gewusst hatte. Und immer wieder spürt man in allen Einzelszenen das fröhliche, warme Herz des Meisters herausleuchten, das keine noch so große Trübsal beschweren konnte. Dass wir diese Empfindungen haben konnten, ist das grosse Verdienst von Senta Maria und ihren Tänzerinnen, die sich zutiefst in die Wesensart von Mozart zu versenken gewusst haben und dadurch ihm auch Ausdruck zu geben vermochten.

Den Höhepunkt des Abends bildete unstreitig Tanz und Vortrag der »kleinen Nöckemusik«, diesem bekanntesten aller Kleinode Mozart'scher Musik. In überirdischer Schönheit reihen sich tiefbeseelte, ernste und heitere Perlenkränze zu einem musikalischen Geflecht, dessen grosser Wirkung sich niemand im ganzen Saale zu entziehen vermochte. Wird ihm ausser-

dem durch die hohe Kunst der Senta Maria-Tänzerinnen noch Ein- und Ausdruck gegeben, dann steigert sich das innere Erlebnis zu einer künstlerischen Einheit und Geschlossenheit, die einmalig ist.

Der Vortrag des B-Dur-Quartetts und hier wieder des Menuetts und des Andante durch die meisterhafte Kunst der Studeny liess uns oft Zeit und Raum vergessen und führte uns in den herrlichen Spiegelsaal des Jagdschlösschen Amalienburg. Der zu einer traumhaft-zarten Schönheit gesteigerte Raum, erleuchtet durch das warme, weiche Kerzenlicht der glitzernden und in Lichtfontänen sprühenden Lüster aus venezianischem Glas, belebt von einer eleganten Rokokogesellschaft und erfüllt von dieser tändelnd feinen Musik, diese vorge-täuschte Illusion schuf in uns eine unerhörte Einheit und Wirkung der Empfindung. Der Sonderbeifall riss uns wieder in die Gegenwart zurück.

Um das Bild des Rokoko zu vollenden, wurde jedes neue Spiel und jeder neue Vortrag durch einen eleganten Zeremonienmeister (Hildegard Comtesse) angesagt. In ihrer charmannten, gewinnenden Art wusste sie ein Lebensbild des grossen

Meisters zu entwerfen, das in Sprache und Ausdruck formvollendet war. In einer neuen feinen Art wurde so dem Zuhörer das Leben, Wirken und Sterben Mozarts vermittelt, dass selbst auch der blutigste Laie einen grossen Gewinn mit nach Hause nahm. Es war ein glücklicher Gedanke des Leiters der Kunstgemeinde, des Pg. Ebbinghaus, auf diese Art den Abend noch zu vertiefen und so die Sprache der Kunst dem Zuhörer noch näher zu bringen. Der Beifall für Frl. Comtesse zeigte, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist.

Es war ein grosser künstlerischer Genuss, diesen Mozart-Abend und die Zuhörer dankten auch allen Künstlern mit aufrichtigem und ehrlichem Beifall. Am Nachmittag hatte das Ensemble für unsere Feldgrauen, für unsere Verwundeten, für die HJ und den BDM bereits eine Vorstellung gegeben, die von dem dankbaren Publikum mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Auch in der Zukunft werden bei allen derartigen Anlässen für die vorgenannten Sonderveranstaltungen eingelegt werden.

Alfred Kloss.

Besinnliche Dichterlesung

Auf Veranlassung der Reichsschrifttumskammer und im Zusammenhang mit der „Woche des deutschen Buches“ las gestern Abend Waldemar Bonsels im gut gefüllten Auditorium maximum der Technischen Hochschule aus eigenen Dichtungen. Seine besinnliche, ja philosophische Art, die Dinge zu betrachten und zu beobachten und seine liebevolle Versenkung in die Welt des Tieres und des Triebhaft-Unbewußten kam gleich in der Novelle „Der Gruß aus dem Dunkel“ zum Ausdruck. Eine Episode aus dem Buch „Die Reise um das Herz“ sprach mit ihrer spielerischen Phantastik und ihrem köstlichen Humor unmittelbar an. Das darauffolgende Kapitel aus den ganz bestimmte Erlebnisse schildernden „Tagen der Kindheit“ bewies die sinnige Einfühlung auch in die Psyche des Jugendlichen. Auf besonderen Wunsch folgte anschließend ein Abschnitt aus dem bekanntesten Werke, dem Märchen „Biene Maja“.

Die aufmerksame Zuhörerschaft dankte Waldemar Bonsels, der seinen Dichtungen ein lebendiger Interpret war, durch warmen und herzlichen Beifall. Der Geschäftsführer der Reichskulturkammer, Lothar Schmidt, hatte einleitend die Wesensart des Dichters gekennzeichnet.

Dr. Helmuth Sommerfeld.

Paul Clemen 75 Jahre. Geheimrat Prof. Dr. Paul Clemen, der Vorkämpfer und Organisator der rheinischen Denkmalspflege und rühmlich bekannte frühere Ordinarius für Kunstwissenschaft an der Universität Bonn, beging am 31. Oktober seinen 75. Geburtstag.

Dauerig

Das herrliche Bild

Von Waldemar Bonsels

Hans Paule, der Maler großen Talents und geringen Reiches, hob den grau behaarten Kopf aus den Haaren, rückte an der Hornbrille, die unsicher auf der wilden Nase ritt, und rief Eva an, die auf dem schmalen Felspfad vorüberging. Sie erschrocken juchend. Man kann so verunsichern und in sich selbst dahinschwandern im täglichen Mittagslicht dieser Mittelmeerinsel, im Gesang des Meeres, hoch im Felsen.

Sie ließ sich bet ihm nieder und hielt ihr Herz, schloß die Hand wie die ganze herrliche Gestalt, eine Amazone des Nordens, verdammt, im Inselstieber Sirenen dienst zu tun.

Paulus Brillengläser funkelten das blonde Haar an, das unter dem hellen Kopftuch vorquoll; gerade auf diese blonde Fülle mußten seine Augen gerichtet sein, man unterschied es nicht deutlich, denn die kleinen, hellblauen Augenlein schwammen ein wenig in der tiefen Trübung des Meins, von heute, von gestern, von vor zwanzig Jahren. Wirklich zwanzig Jahre lebt er schon auf dieser Insel, Gottesfürchtig, allein, und, dem Muthos nach, zuweilen läßt.

„Du bist betrunken,“ sagte Eva, aber nur aus Verdruss über ihren Schreck. Es war unnötig, dies zu sagen, es war ein wenig tolllos und selbstverständlich. Der erwähnte die Worte auf der Nase eines Regierungsbeamten, wenn er ein Gesicht um Abfertigung seiner Schutzhaft überreichte? Und etwas Ähnliches bewegte das Herz der jungen Frau: Sie wollte von Paule gemalt sein.

Der Maler zog sich wieder in den spärlichen Schatten zurück. Ein Luft von blühenden Korallen und rüchligem Knoblauch gab Eva das alte, liebe Inselbewußtsein und das vertraute Gefühl seiner Nähe. Eine Strohwalde, aus der schmorenden Pfanne der kurzen Pfeife gezogen, erinnerte sie an Tage in Mitteleuropa, an denen sie wirklich Tabak gerochen hatte. Die Wollmisch knackte selbsttätig ihre Krächchen in der glühenden Mittagssonne auf. Es war Ende Mai, man merkte es an diesen Naturgeräuschen. Wie ein unregelmäßiges, hastiges, leises Urtönen tönte es in der großen Zeitlosigkeit der Mittagsstille. Auf dem Meer schwamm jetzt ein ferneles Boot, kein wie Spielzeug; Paule leckte sich die Lippen, als er es erspähte, und schmauchte hörbar, weil er an in Del gebratene Fische denken mußte. Dort hing man sie. Er hatte Hunger, wie immer.

So saßen sie nun hier, ziemlich hoch über dem Meer in den hellen, braungrauen Steinrücken des mächtigen Felsabhangs, begierig nach Schatten, um den Veräuberungen der Sonne zu entgehen. Die wirren Monumente der Asteceinwand boten nur geringen Schutz und bis zu der nahen Gruppe der Inorriagen Steinreihen war der Weg zu weit. Man konnte sich flüster unter die gewaltige Kuppel der Wollmisch schmiegen. Gut, Paule grübelte über Taten nach. Eva war schon derweil wie immer.

„Es sind wieder Fremde angekommen,“ sagte Paule so mürrisch und kühn, als wäre die Insel von Korsaren überfallen worden. Lebte ein Maler zwanzig Jahre auf einem Eiland im Mittelmeer, so gehört es ihm. Eva wußte das, aber

es war zu mühevoll, darüber ernstlich nachzudenken. Die Meerestimmen tief unten, das sanfte Donnern am Gefälle, hörte man nur noch selten mit Bewußtsein, es war längst in einem selbst, Sonne, Blut, Reis und Wesen und Verwesen, und Wohlstand und die ewige, tiefe, herrliche Trauer.

„Ja, traurig ist die Insel,“ dachte es in Eva, so traurig, so selig — traurig, so selig...

Jetzt hing nicht neben ihnen eine Grille in Blut und Stille ihr Lied an, damit gab es zu tun, man mußte lauschen. Wo mochte sie wellen, die fremdartige Grille? Vielleicht in dem kleinen blühenden Busche zu ihrer Linken, oder in jener Felspalte, wo ein Pfänzlein von lichtestem Olivenarum, ein harter Stern, sich am Rande schob wie ein Meertier oder eine Alge. Vielleicht wohnte die Grille in dieser Höhle. Jetzt schwebte sie, so jäh, als drohte der Tod. Die Stille wurde unbeimlich, der zornige Himmelsbrand loderte. Paule suchte in der Holentische nach Tabakresten, es geriet allerhand Fremdartiges mit in den Pfeisentopf, aber es brannte.

Eva sah beruhigt zu, als das Wachstuchchen vor dem Gehörgang des Paris blähe ausflamme, kaum sichtbar im Mittagslicht. Ihr helles Kleid lag wie ein Schleier über den wundervollen Bahnen und Wegen des jungen Körpers; in Paule kündete sich tief und dunkel ein Traum von Frauenliebe an, aber er fand es schon erregend genug, daß seine Pfeife wieder und wieder bedient sein wollte.

„Al Barbone“ nannten sie ihn auf der Insel, den „Bartigen“. Wie bekannt er doch war!

Auch Eva dachte an seinen sonderbaren Ruhm. Er galt als ein großes Talent, es sollte Bilder von ihm geben, die die Kenner hoch in Ehren hiel-

ten. Manchmal kamen gebildete und ungewöhnlich auftragsreiche Leute aus Deutschland oder England und fragten nach ihm. Es war im Laufe der Zeit sehr schwer für Paule geworden, mit diesen Leuten erfolgreich umzugehen. Eva verstand das, sie waren aufgeregter, hatten Eile und wollten alles auf einmal. Nach solcher Weise ließ sich hier freilich nicht leben und arbeiten; kalte, frische Pänder mußten das sein, aus denen sie kamen. Aber war das nicht die eigene Heimat...

Plötzlich hörte sie das Meer, den weißen Felsbrand, die Klacken der Fische, das blaue Silberne Gellier, diesen Klang der Elemente zum Ruhm des Alls, der zeitlosen Herrlichkeit des Seins, des vergeisterten Todes.

„Paule, Hans, Du wolltest mich doch einmal malen, immer schon, seit Jahren. Einmal hatten wir schon Leinwand besorgt.“

Paule brummte: „Leinwand? Gut. Und Farben?“

„Ach ja, Farben,“ sagte Eva betroffen. Sie empfand sich als schuldig. Paule lächelte überlegen und listig. Aus dem flawischen Urwald von Gebirge sprang sanft, groß und gefaltet die rote Nase und schnupperte. Wie gut es war, recht zu behalten, und als wie armselig sich doch der Behand der Weiber erwies — Farben selbst, das war's. Woju gab es überhaupt Weiber?

Aber er hatte für seine Verhältnisse doch zuviel nachgedacht, um nicht angeregt zu sein: „Wir müssen einmal über das Bild reden,“ sagte er. „So vielleicht, wie jetzt, weiß und ein gisfarbener Hintergrund mit etwas hellem Braun. Der Arm liegt gut so, ausgezeichnet, ich sehe die Bewegung und die Gegründbewegung, ein herrliches Bild!“



(C. DOLCI)

S. Rosa da Viterbo

*Quasi flos rosarum in diebus vernis et
quasi lilia quae sunt in transitu aquae.*

(Eccl. 50,

*Come un fiore di rosa nei dì della pri-
mavera e come un giglio sbocciato lungo
il corso delle acque.*



SERIE E N. 1

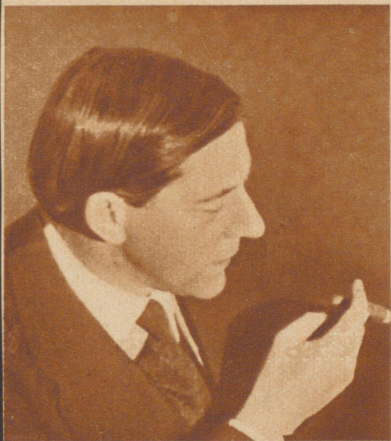
14 / Apr 1932

L. Casa
benedicta
e fate che sia
sempre
buona e
brava



71

Clemente



Waldemar Bonsels, der vielen von uns durch sein Buch «Die Biene Maja» ein schönes Jugenderlebnis vermittelt hat; «Die Biene Maja» wurde in sämtliche europäische und viele andere Sprachen übersetzt und macht sogar den japanischen und indischen Kindern Freude. — Seine weiteren Werke haben ihm auch bei den Erwachsenen einen großen Leserkreis geschaffen: «Eros und die Vagabunden», «Wartalun», «Das Anjekind», «Himmelsvolk», «Indienfahrt», «Mario und die Tiere»



Waldemar Bonsels,
der Dichter, dessen Werke in Millionen von Büchern auf
der ganzen Erde und fast in allen Sprachen verbreitet sind,
schreibt jetzt an einem Buch Kindheitserinnerungen. Wir
bringen als erste einen heiteren Abschnitt aus diesem
noch unvollendeten Buch.

Tage der Kindheit

Lebens schon mußte ich denken: Warum leben manche Leute und Völker im runden Mund ein Gesicht, und andere wieder einen ganzen, kleinen Mann mit einer Reithose auf dem Pufel, wieder andere aber einen Dämon etwa, oder eine Schlüpfkrei, oder sonst ein unheimliches Tier?

Allgemein scheint mir zu gelten, daß Gebirge und Landschaften, daß alle übergroßen Dinge, die durch Nähe erschauen oder die uns ganz in den gewaltigen Raum ihrer Gegenwart einschließen, bei genügend weitem Abstand ein Gesicht zu bekommen anfangen. Ein Gesicht, das nicht weniger fremdartig, gelblich, kahl und unbegreiflich aus großer Entfernung herübersteht, wie jene räumlich umfassende Nähe eines von einem wirklich-umfassenden König befaßt, an dessen unsichtbaren Händen und Stößen immer wieder die flatternden Flügel unseres Dranges sich zerflehen.

Mit dem Mondgesicht hat das Gesicht unserer Kindheit eine unheimlich-merkwürdige Ähnlichkeit. Wir haben alle einmal mitten im Monde gelebt: in jener unübersehbaren, unerschöpflichen Traumlandschaft mit den unsichtbaren Gitterhäusern, Wänden und Tündern, zwischen denen unsere umgelante, mühsam sich zurückfindende Seele zuerst sich verborgerlitten lernte aus einem vorzeitlichen, in vorgerückten Auslande flüchtig-unsicherer Zerklei und heiliger-angelhafter Wohnungsfähigkeit.

Seine Kindheit weiß keiner mehr; denn sie ist ein halbvergessener Traum. Aber uns Erwachenden, die wir auf sie zurückkommen, wie wir am Abend betreten oder nachdenklichen Stunes in den Mond hinausblicken, uns erscheint sie nun als ein lichterstrahlendes Bild; und jeder von uns deutet sich das Bild anders: als einen laufenden Menschenhaken; oder als ein gutmütig lachendes Mädelchen; oder als hässlich, wenn nicht gar satanisch herzustellendes Gesicht. ... Die Kindheit ist das heimliche Gesicht, das

einem jeden von uns sich herausbildet aus seiner werdenden Seele, fast unmerklich; das Gesicht, das ein jeder von uns sich heimlich blickt, der auf die weite Art und Weise alt zu werden verheißt, nämlich mit dem still-nachgelassenen Bild eines Mannes auf eine unaussprechlich, unabänderlich aus dem Selbstbaren fortzunehmende Landschaft, die man niemals mehr zum zweiten Male erreicht. Ja, wir alle sind, je nach Anlage und Schicksal, nach Lust oder Liebe, die Träger unserer Kindheit. Wie sollten wir da nicht wünschen, daß die Dichter unter uns, doppelt Verworfene, aus dem Mondgesicht ihres Erwachens zur Welt zeigen?

Es ist so großes Geheimnis der Selbstbeobachtung um ein solches „Gesicht“, daß von „Tagen der Kindheit“ zu erzählen, fast mehr in den fahllenden Vorhaben eines Dichters gehört. Denn es wird dabei nicht nur aus „Wahrheit“ Dichtung“, sondern auch aus dem tiefsten Märchen, aus dessen Erlebnis wir geboren wurden und gelangen können, aus dem Märchen der Kindheit, wird Wahrheit.

Denn Waldemar Bonsels aus das heimliche Mondgesicht seiner Kindheit mit den kumpen, klaren Himmeln himmelsferner, den nach bildlicher Erinnerungsgedanken fällt, so ist der Dichter daran in so hohem Maße beteiligt, daß kaum ein Unruh, kaum ein Falsch vorzubehalten, ohne zum größten Geheimnis zu werden. Ich habe dieses Märchenbuch*) voll heilig-kindlicher Mäherheit die frey und ganz immer wieder durchgelesen und las jedesmal hinter dem mitterlepten Abenteuer, dem Weg, der Schwermut, der Trauer, der ärmlichen Verachtung, dem Schauer eines vorbeigegangenen Verhängnisses mit der Mene des aufschreckenden Trümers, der Weißheiten wie Wunderlichkeiten über sich erheben läßt und der die wunderlichen Phantasmagorien des Fuß-

geträumten als wichtiger, als ganz große Ereignisse des Erwachens darstellend sich mißt.

Waldemar Bonsels „Tage der Kindheit“ sind ein kleiner sehr ansehnliches Buch von einer so ausgenommenen Reife des Stils, der kumpen Darstellung, der farbigen Gegenständlichkeit, daß das hintergründige Schließen aller der hinterher so verblühenden Melodien des Lebens bereinigt, ohne andere, als im gleichem sonstigen Unterbewußtsein gehört zu werden; daß es gehört wird mit einer klärenden Deutlichkeit abzugleichen, ohne den Leser aus dem verführerischen Witz des Mondgesichts zu stoßen: Ein Meisterwerk der Bescheidenheit in der Aussage bei äußerster Wucht der gleichmütigen Eindringlichkeit. Ein Mondgesicht, das lachend lebend unbeweglich weinend, geistlich aufleuchtend, großartig niederstehend, lebendig warmend und alle Sehnsucht und Lust der menschlichen zu ihm Aufblickenden gesammelt verheißend, fortan mit anderen Gesichtern, die so fern wie ich sind, aus geistigen Himmel unserer Dichtung auf- und niedersteigen wird, aus wunderlichen Geschichten der Menschen gehen, gedrückt und geliebt.

Es ist nicht gut und nicht beidernd, ins Aufzählen, Beschreiben und Bezeichnen der Dinge, Namen und Bilder herauszufragen, die sich in der Mondlandschaft des Bonselschen Kindheitsraumes heben. Wortgetreu wiederzugeben kann man Märchen; aber man kann sie nicht ohne Schaden für alle Teile wiedergeben. Ich glaube auch, das Buch wird genügend viele Leser in der Welt finden und Wiederleser, von denen ein jeder ein lebendiger Weiterträger seines Wertes sein wird, so daß jede uns Stoffliche bewährte Tapferung sich von selber überflüssig macht. Es ist aber dies Buch, wie jedes gute Märchenbuch, ein Buch für ernsthafte Leute; fars; für Kinder, die sich mit besser abgeklärter Nachdenklichkeit in den Mund zu schmecken vermögen. ...

Friedrich Alfred Schmal Nober

Edwin Erich Döwinger ist im Verlag Eugen Diederichs in Jena einen neuen Roman „Die große Räuber“ erschienen. Edwin Erich

Döwinger gibt hier ein Einzelbild. Eine alte Legende klingt an von dem Räuber, der vom Geist des Herrn berührt in die Einsamkeit geht: Viktoroff, der mit seiner hübschen Vergangenheit nicht fertig werden kann. Die große Döwinger einer Frau läßt ihn noch einmal die Hülle der Welt erleben, bis er, vom Widerstand der Menschen mangelnd, endlich seinem Schicksal verfällt. Einem Schicksal, ausgründlich und geheimnisvoll wie das Meer, dessen Schönheit und Gewalt Döwinger hier fast mit noch größerer Inbrunst zu schildern weiß wie seinen geliebten Wald im „Korallen“.

Der tödliche Sommer

Ein neues Buch von Gottfried Kolloel

Die besonderen Vorzüge des Erzählers Gottfried Kolloel, den man den Lesern dieses Blattes nicht mehr vorzustellen braucht, sind seine große Natürlichkeit und seine Verwandschaft mit der Landschaft. Er geht dabei weit über den landschaftlichen Naturalismus hinaus; seine Art zu erzählen ist durchaus zu einem verständigen Stil geistig; die Reinheit und Jünglichkeit seines Tonfalls, die ungemittelte Reinheit seiner episch schillernden Worte erinnern an Adelbert Stifter, als dessen legitimer Nachfolger nach Erbe er heute in der dem Höhrerwelt benachbarten Landschaft seiner oberbayerischen Heimat gelten kann. In Kolloel lebt ein landschaftliches Bewusstsein unseres 19. Jahrhunderts mit seinen Umrissen nach, mit einfachen Linien und Motiven, bodenständigen Menschen, denen freilich die Schattenseiten der Zeit nicht erspart bleiben können und deren Selbstständigkeit sich zuweilen eine Trübung und Verwirrung durch die besonderen Zeitumstände gefallen lassen muß.

Gottfried Kolloel ist einer der ausgesprochenen Charaktere unter der jüngeren deutschen Schriftstellergeneration. Sein gemäßigter Realismus, sein oft bis zum Banalen verblühendes Natur- und Landschaftsbeobachten hat jetzt in dem neuen (eben im Berliner Henschelberg-Verlag erschienenen) Buch „Der tödliche Sommer“, das sich ein Buch von Liebe, Tod und Leben heißt,

wieder einen bedeutenden Ausdruck gefunden. Die im „Vost auf alter Erde“ erwacht sich hier edle Humanität, offene Geistesfreiheit, Freude am anspruchslosen Leben und animalischen Vergnügungen, die mit einer gewissen ironischen Reiztheit geschützt werden — fächer jedoch als in den früheren Büchern Kolloels begegnet man in dem neuen Buche dem unerbittlichen Bismarck und Witten der Schicksalsmächte.

Der vorliegende Band enthält vier große Erzählungen, und zwar: Brigitte Gemalt, Der tödliche Sommer, Ein armer Krieger Gottes und Die Kamme. Der arme Krieger Gottes möchte man den Preis zurechnen, denn sie behält die besten Eigenschaften dieses gebornen Erzählers, der hier ein Lebensbild mitteilt, das zunächst für diese Zeiten geeignet ist: das Schicksal eines in Rot geratenen, der zum Vollen seiner Familie Selbstmord vorführt, um sie in den Besitz einer hohen Lebensversicherungsumme zu bringen, der aber dann aufgegriffen wird, einen Selbstmord versucht, sein Augenlicht verliert und außerdem im Gefängnis büßen muß. Und doch hat Kolloel diese Geschichte zu einer Verzeichnung und einem fast empfindenen Ende geführt. Das Schicksal des Erzählers ist hier durchaus Ereignis geworden und in Handlung übergegangen.

Manchmal droht dem Erzähler Kolloel eine gewisse Gefahr: die Unterbrechung, künstliche Verknüpfung, in Verbeugung des Lesers seiner Geschichte. Das Verknüpfen der Ereignisse Gemalt z. B. wird allzuoft und absichtlich verschleiert und schließlich unwahrscheinlich dadurch. Redensarten drängen sich manchmal vor und faren die Cefonomie des Ganzen — aber dieser formale Einspruch ändert nichts an dem substantiellen Gehalt und der menschlichen Bedeutung seiner Geschichte, die ihm den Rang eines edlen und eigenartigen Volkserzählers geben, der, das Herz auf dem rechten Fleck, ein harter Betrachter und wenig Mitleidender, vielleicht nur noch im Niederdeutschen seinesgleichen hat.

In Gottfried Kolloel lebt edles Volkstum und eine so positive bürgerliche Weltanschauung, wie sie kaum mehr in Deutschland unter Schriftstellern zu treffen ist. Er ist ein bürgerlicher Poet in der Nachfolge des Dörmers. Er bewegt und erregt, seine einfachen und tiefen Geschichten

Bonsels und seine Biene Maja im Ksa

Das war eine Freude für viele Große und Kleine, die am Sonntag das Ksa-theater zu einer Kulturfilmdarbietung füllten. Wurde doch der Schöpfer dieser abenteuernden Biene selbst erwartet. Und richtig pünktlich kam Walde-mar Bonsels, der liebenswürdige Dichter selbst, setzte sich an ein Tischchen und versprach, eine halbe Stunde aus seinem allernuesten Buche vorzulesen. Es heißt: „Tage der Kindheit.“ Man kann sich denken, daß der Verfasser des über alle Welt berühmten Bienenbuches schon als kleiner Knabe ein scharfsichtiger und hellhöriger Beobachter war. Die Vorlesung bewies es. — Eine halbe Stunde Vorlesen . . . das ist im Kino ein ganzes Ende Zeit. Der Dichter versprach, es kurz zu machen. Er hat aber seine ½ Stunde wohl eingehalten . . . bloß . . . man hat es nicht gemerkt; so unterhaltend, so lebendig, so drastisch und doch dabei so urgesund war das, was er da von einem alten angelinden Al-fischer vorlas. Ganz frei von aller gemachten und gewollten Kindertümelei und doch richtig mit den Augen eines Jungen gesehen. — In seinen Einführungsworten klang's ein bißchen gefährlich auf von „Freiheit des Kindes“, von Auflehnen, ja, von „Paß“ gegen Erzieher und „Zerstörer der Kindheit“. Aber dann erwies sich das Gelesene so liebenswürdig und harmlos, daß dieser erste Eindruck völlig wieder in der Fülle des Geschilderten und Erzählten untertaucht. — Und dann lief der Film. Jubel und Entzücken wie immer wachrusend über alle die Abenteuer der Biene Maja, über die „Ungeheuer“, die guten Karmickel, über die böse Spinne und den hilfreichen Mistkäfer Kurt, und Staunen blieb noch über die herrlichen Aufnahmen des Krieges mit den Hornissen.

Die Biene Maja im Film

Waldemar Bonsels liest aus seinem neuesten Werke

Die Mitglieder und Freunde des Dresdner Kulturfilmdienstes, die in diesem Jahre schon außerordentlich wertvolle Vorstellungen gesehen haben — es sei nur an den Film Eine Reise durch Frankreich und an das Filmwerk von der Südatlantikexpedition des Vermessungsschiffes Meteor mit dem wissenschaftlichen Vortrage von Konteradmiral Dr. h. c. Spieß erinnert — empfingen am gestrigen Sonntag abermals eine köstliche Gabe.

Angekündigt war der Film von der Biene Maja nach dem gleichnamigen Buche von Waldemar Bonsels. Der Dichter war sogar selbst erschienen und er war von der Leitung des Dresdner Kulturfilmdienstes gebeten worden, etwas aus seinen Werken vorzulesen. Wie er eingangs betonte, kam er dieser Bitte nur zögernd nach, da sicher alle — besonders die zahlreich erschienenen Kinder — möglichst bald den Film sehen wollten. Bonsels hatte Abschnitte aus seinem neuesten Werke Tage der Kindheit gewählt, das Erinnerungen aus seiner Jugend, etwa vom 10. bis 14. Lebensjahre, enthält. Der Junge hatte sich damals an der Wasserkante einem alten Fischer angeschlossen, der insonderheit den Aalfang betrieb und hin und wieder etwas von seiner Lebensweisheit mitteilte.

Bonsels hatte nur wenige Minuten gelesen, da verbreitete sich unter der zahlreichen Zuhörerschaft — der Usapalast war ausverkauft — schmunzelndes Behagen. Bei seiner großartigen Beobachtungsgabe schildert Bonsels auch in seinem neuesten Werk die Geschehnisse bis in alle Winkel und Ecken, so daß eine subtile Kleinmalerei entsteht, die aber infolge des köstlichen Humors, der über ihr ausgegossen ist, in hohem Maße anziehend und fesselnd wirkt. Ein Meisterstück, freilich etwas eigener Art, ist die Erzählung vom Aalfang, die allerdings höchst delikate Dinge enthält, so daß mancher Besucher anfangs die Nase rümpfte oder eine entsetzte Miene zog, aber nach und nach stimmten auch diese erst so bedenklich und verwundert Dreinschauenden in das zunehmende allgemeine Gelächter und unterdrückte Gelächter ein. Immerhin

(Schluß des Schriftstellerischen Teiles dieser Seite.)

Immer weiße Zähne hat man bei ständigem Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste unter gleichzeitiger Benutzung der praktischen Chlorodont-Zahnbürste (Spezialschnitt). Versuch überzeugt. Hüten Sie sich vor billigen, minderwertigen Nachahmungen.

Feststücken so wirkungssichere Vokalstücke zu formen verstanden hatte. Daß auch der Schuhplattler, von Staegemann als Liebreiz in Permanenz erklärt, seinen triumphalen Einzug in die Orchesterschule gehalten habe, bezeugten vier Paare kernfester Dirndls und Burschen. Sodann verwandelte sich das Podium zu einem eisernen Käfig, in dem sich ein Affentheater abspielte mit dem vielbejubelten Abschluß, daß die Affen frei und der übertölpelte Dompteur (Kammervirtuos König) der Eingesperrte war. Schließlich trotteten zweibeinige Pyramiden, Palmen, Nilwellen, ein Krokodil auf die Bretter, die damit zur Bedeutung der Welt Ägyptens emporstiegen. Auf dieser Illusionsbühne verrichtete der bekannte lustige Musikant seine Spaziergänge und Heldenstücklein, und das liebvertraute Studentenlied, mit allerhand alter und neuer Musik mutreizend ausgepflastert, erhielt urkomische Deutung. Nun war dem Aufheiterungsbedürfnis der Gäste reichlich Genüge getan, und froheste Laune erhellte und verschönte die Gesichter, als letzten Endes der Festball in seine Rechte trat.

Kammermusik am Hofe August des Starken war das Thema des ersten Kunsterziehungsabends am König-Georg-Gymnasium. Unter Leitung des Landeskapellmeisters H. Kuschbach spielte ein kleines Streichorchester der Staatlichen Orchesterschule ein Trio von Votti, die Ouvertüre zur Oper Christus von Haffner und ein Konzert von Friedemann Bach. Als Pianist wirkte Karl Weiß in hervorragender Weise mit. Es war ein genussreicher Abend, der den Hörern eine reiche Fülle unbekannter und vergessener Werte vermittelte.

*

Vortrag. Am Sonnabendabend sprach Dr. W. Engelsmann im Künstlerhaus über das Thema Kunst—Leben—Liebe. Unter Vergleich mit dem Aufbau Beethovenscher und Mozartscher Symphonien suchte der Redner die Frage nach dem Schöpfungsgrund, aus dem die Welt gebaut ist, zu beantworten und so etwas wie eine geschichtsphilosophische Deutung unserer Zeit, ihrer kulturellen, künstlerischen und zivilisatorisch-technischen Gesamtlage zu geben. Auch die Stellung des Menschen im Kosmos war mehrfach Gegenstand der Darlegungen, die offensichtlich von den Lehren indischer Philosophie beeinflusst waren. Die Folge der Gedankengänge, die vielfach etwas reichlich Phantastisches und wenig Greifbares hatten, war oft recht schwer zu erkennen, so daß unter den Ausführungen, von denen zudem nicht wenige das Ohr des Zuhörers überhaupt nicht erreichten, ein leitender, klar fassbarer Gedanke nicht recht hervortrat.

v. B.

4. Februar 38

Seite 4

Münchener neueste Nachrichten Nr. 35

Tatsächlich: ein Singspiel!

„Fuchten und Lavendel“ in den Kammerspielen

Helmut Käutners Rotschrei

Im Programmheft der Kammerspiele kößt Helmut Käutner einen weithin vernehmlichen Rotschrei aus: er sei zwar einer der vier Richter gewesen (und sei es gern gewesen), aber er sei nun aus den Kabarettstühlen herausgewachsen und man möge gefälligst seine neue Schuhnummer beachten... Hiermit verlangt er vom Publikum das Schwerste, nämlich eine Tat der Selbstentäußerung. Manche Schriftsteller sind schon buchstäblich daran zugrunde gegangen, daß die Leserschaft ihnen ihre späteren Bücher einfach nicht glaubte, man wollte immer nur Nachahmungen des ersten, berühmten Werkes von ihnen lesen. Und wir fürchten, es wird Käutner ebenso gehen wie am Fall der Kammerspiele vor dem ungezogenen Parfett: sein Rotschrei wird nicht durchdringen. Das Publikum hat einen ebenso dankbaren wie dunklen Gaumen: es sieht nicht, was es ist, aber alles muß so schmecken, wie es gewohnt ist. Auch im Singspiel „Fuchten und Lavendel“ sah man förmlich die Hörer lange Ohren kriegen, um ein Quentchen Satire, Parodie oder Ironie, eine Käutnerische Mixtur aufzufangen. Und als das Stück mit dem verheißungsvollen Choral sah begann:

God save the Queen,
God save auch ihn!

da schmunzelten alle Gesichter.

Die Logik des Singspiels

Aber auf einmal war das Singspiel da. Lautlos flog die schöne Verkäuferin Ann auf die Straße, verdächtig, das Perlenhalsband der Prinzessin gestohlen zu haben, lautlos trug sie ein herangeschwiegener junger Mann in den Modellsalon Keep & Smiling, die Liebesgeschichte und die Detektivgeschichte rollten an, mixten sich auf wunderbare Weise, und es ward ein Spiel mit einfachen und doppelten Quartetten, mit Soli, lyrischen Intermezzi, mit solletten

Tänzerinnen, Mannequins, Detektivs und gutmütigem, dickem Bobby, der seinen weichen Gummiknüppel wie einen Dirigentenstab schwang, daß es eine Lust war. Gloria und Königin Viktoria, die angelsächsische Königin (1840), die sich ihren sächsischen Prinzgemahl angelte, die hochadelnde Lady aus Wildes Schattenreich, die erste Briefmarke, die mit Händen und Füßen aufgefleht wurde, das liebe-wackernde Wachsmodeill und viele andere alte und junge Einfälle trieben ihr Allotria, und als die Glocke ells schlug, hatte man sich drei Stunden veranügt unterhalten. Verstekt sich, daß sich die Liebenden am Schlusse in die Arme sanken, daß die Tänzerinnen der Modellschau entzückend tanzten: Jour de printemps, la petite drôlerie, le rêve de l'avenir und die stehende Reine du bal. Alles übrige muß man selbst sehen, ein Singspiel mit seiner musischen Unlogik und seinen springenden Sätzen läßt sich nicht erzählen. Auch über die reiche Musik Bernhard Eichhorns möge ein Sachverständiger urteilen! Stürms Bühnenbilder und die Kostüme von Franz Ritsche waren ein bezauberndes Bilderbuch für sich.

Einzeln Spieler

Helmut Käutner selbst, der Autor, hielt sich als Herr Smiling, Modellsaloninhaber in London, in den Grenzen des älteren, galanten Kavaliere. Sein Pariser Teilhaber aber, Otto Eduard Basse, ließ alle Gassen des dämonischen Minnen flattern. Walter Langsch, der dicke, gutmütige Policeman auf der Verbrecherjagd, war ein Standbild wendigen Humors, auch Alfred Menhart glänzte als gutgemalte Type eines Conducteurs. Alle Damen waren auf Reiz gestellt: den Reiz der weinenden Unschuld (Ann) verkörperte anziehend Eva Bissa; sie hatte an Billy Berling einen Charaktervollen Partner. Hanna Ralph ließ als Lady Gloria die bewußten, ironisierenden Reize der reiferen Frau spielen. Theodor Danegger als wichtiger Sir Archibald schien einem Roman von Dickens entstiegen. Gusti Wolf blühte in einer Blü-

menwolke duftigsten Biedermeiers und Erna Sellmer legte ihre französische Madame virtuos hin. Es war ein Faschingsfest der Minnen, voll ausgelassener, aber immer anmutiger Lustigkeit und im Grunde, lieber Herr Käutner, dennoch ein Kabarett, wenn auch von drei Stunden; denn für die naive Gläubigkeit des Singspiels sind wir mittlerweile doch zu ironisch geworden. Oder haben Sie den wahren Glauben noch? Jedenfalls aber haben Sie uns beharrlich ergötzt, die Kammerspiele haben ihr Faschingsstück, und der Beifall wird Ihnen gezeigt haben, daß wir Sie mit und ohne Rotschrei zu schätzen wissen.

Es war ein launiger, bunter, kaleidoskopischer Abend!
Josef Magnus Wehner



Aufnahme: Hanns Hoidt
Theodor Danegger





DEUTSCHE AKADEMIE MÜNCHEN



KUNST UND KULTUR
DES DEUTSCHEN THEATERS
DER GEGENWART

Lehrgang 1938 IN MÜNCHEN

Leitung

Gesamtleitung: Dr. phil. Joachim Schulz, Direktor des
Goethe-Instituts der Deutschen Akademie

Fachliche Leitung: Dr. phil. Friedrich von der Leyen,
em. o. ö. Professor der Universität Köln, stellvertretender Präsi-
dent der Deutschen Akademie

Dr. Ernst Leopold Stahl
Dramaturg der Bayerischen Staatstheater

Lehrkörper: Die Vorträge werden von ersten deutschen Fach-
leuten (Intendanten, Universitätsprofessoren, Dramaturgen,
Bühnenbildnern, Schauspielern etc.) gehalten.

Zeit: 25. Juli bis 13. August

ARBEITSPLAN

Theater

Vorträge (mit Lichtbildern und Schallplatten)

Das Deutsche Theater seit den Meininger und Richard Wagner.

Betriebsformen des Theaters: Reichstheater, Staatstheater, Stadttheater, Privattheater, Wanderbühne.

Der Bühnenspielplan

Das Bühnenbild

Die Schauspielkunst

Der Bühnentanz

Gesetze der Bühnensprache

Praktische Regie (Inszenierungskunst)

Bühnentechnik in der Inszenierung.

Führungen

Schauspielschulen

Schauspielproben

Theater: Zuschauerraum, Bühnenanlagen

Theatermuseen: Theaterbaumodelle, Szenenmodelle, Farbskizzen des Bühnenbildes, Figuren.

Besuch ausgewählter Aufführungen Münchener Theater

Nationaltheater / Prinzregententheater / Residenztheater / Münchener Kammerspiele im Schauspielhaus / Staatliches Operntheater / Münchener Marionettentheater

Ausflüge mit Theaterbesuchen

Oberammergau — Passionsbühne und Übungstheater

Kiefersfelden — das älteste deutsche Bauerntheater

Augsburg — die größte deutsche Opernbühne unter freiem Himmel

Es ist Gelegenheit zum Besuch der Festspiele in Bayreuth und Salzburg gegeben.

Literatur

Vorträge

Literarische Strömungen der Gegenwart

Das zeitgenössische deutsche Bühnenstück in allen seinen Gattungen

Leseabende

Schauspieler sprechen deutsche Dichtung.

Musik

Das Erbe. Richard Wagner und seine Lehre

Impressionismus und Verismus

Die atonale Richtung. Neue Strömungen

Richard Strauß — Hans Pfitzner

Wege zur Volksoper

Spieloper und anderes

Die symphonische Dichtung seit Liszt

Rückkehr zur Symphonie?

Kammermusik und Gebrauchsmusik

Lied und Chor.

Bildende Kunst

Vorträge (mit Lichtbildern)

Die zeitgenössische deutsche Malerei

Die zeitgenössische deutsche Plastik

Der neue Baustil

Monumentalbauten

Der neue Stil im Theaterbau

Zeitgenössische bildende Kunst und Theaterdekoration.

Führungen

Münchener Kunstdenkmäler

Münchener Museen:

Glyptothek, Alte und Neue Pinakothek, Staatsgalerie, Nationalmuseum.

Die Barockwelt von Schleißheim — Schlösser und Park Schloß

Nymphenburg mit seinen Parkburgen als Beispiel des deutschen Rokoko.

Teilnahmeberechtigung

Der Lehrgang ist für ausländische Theaterleute jedes Berufszweiges und Studenten der Theaterwissenschaft gedacht; doch wird auch jeder andere Ausländer zugelassen, der sich für das deutsche Theater interessiert.

Form des Unterrichts

Der Unterricht findet in der Form von Vortagsreihen statt. Unterrichtssprache ist Deutsch; doch wird auf Wunsch eine kurze Zusammenfassung seines Inhaltes in englischer, französischer und italienischer Sprache gegeben.

Im allgemeinen werden täglich nicht mehr als 3 Stunden gehalten, die nach Möglichkeit auf den Vormittag gelegt werden.

Zeugnis

Die Teilnahme wird durch ein Zeugnis bestätigt, das unentgeltlich ausgehändigt wird. Es kann eine schriftliche oder mündliche Prüfung abgelegt werden; das Prüfungsergebnis wird auf einem besonderen Formblatt bestätigt.

Bücherei

Die Bücherei des Ausländerhauses der Deutschen Akademie, Galeriestr. 6, die mehr als 3000 charakteristische Werke des zeitgenössischen deutschen Schrifttums enthält, ist zur Benützung freigegeben.

Gebühren

für den 55stündigen Lehrgang (einschl. Leseabende,
Führungen und Anmeldegebühr) . . . RM 100.—

Prüfungsgebühr RM 10.—

Die Gebühren für den Lehrgang sind nach der
Ankunft in München zu bezahlen. Für Teilnehmer
aus schwachvalutarischen Ländern ist auf beson-
deren Antrag Ratenzahlung möglich.

Anmeldung

Die Anmeldung hat spätestens vierzehn Tage vor
Beginn des Lehrgangs bei der Hauptstelle der
Deutschen Akademie, München 8, Maximilianeum,
zu erfolgen. Es wird gebeten, sich des beiliegenden
Anmeldeblattes zu bedienen. Mit der Anmeldung
sind RM. 5.— zum Tageskurs an die Hauptstelle
der Deutschen Akademie zu überweisen.

Wohnung / Verpflegung

Die Deutsche Akademie vermittelt Wohnung und
Verpflegung bei ausgewählten Münchener Familien.

Preise:

Zimmer mit Frühstück monatl. RM 50.— bis 60.—

Zimmer mit voller Verpflegung

monatlich RM 150.— bis 170.—

Einzelmahlzeiten RM —.70 bis 1.50

Devisenbestimmungen

Falls die Devisenbestimmungen eines Landes die Mitnahme eines größeren Betrags nicht gestatten, ist nach besonderer Vereinbarung Zahlung auf dem Verrechnungswege möglich.

Empfang der Teilnehmer / Beginn des Lehrgangs

Die Teilnehmer werden gebeten, am Sonnabend vor Beginn des Lehrgangs in München einzutreffen. Am Sonntag, den 24. Juli findet abends 8.30 Uhr ein Empfang im „Club von München“ (Preysing-Palais, Residenzstraße, 2. Stock) statt, bei dem die Teilnehmer Gäste der Deutschen Akademie sind. (Anzug: Straßenanzug.) Der Lehrgang beginnt Montag, den 25. Juli um 10 Uhr im Goethe-Institut der Deutschen Akademie, Maximilianeum.

Festspiel-Reise

Zu Beginn und als Abschluß des Theaterkurses veranstaltet die Deutsche Akademie eine Festspiel-Reise, die die ausländischen Theaterfachleute, die Bühnenleiter, Spielleiter, Dramaturgen, Bühnenmaler, Bühnentechniker, die darstellenden Mitglieder ausländischer Theater, die Theaterkritiker, Theaterstudenten usw. zu bedeutenden deutschen Bühnen führen soll. Die Reise dauert in ihrem

ersten Teil **vom 16. bis 24. Juli**, in ihrem zweiten Teil **vom 14. bis 17. August**.

Sie beginnt in Bochum, wo sich die Teilnehmer am 16. Juli treffen. Im Bochumer Stadttheater, einer führenden deutschen Pflegestätte Shakespeares, wird der Intendant des Theaters, Prof. Dr. Saladin Schmitt zu den Teilnehmern sprechen. Anschließend wird eine Klassikeraufführung dargeboten. Von Bochum führt die Reise nach Köln, wo unter der Leitung von Prof. Dr. Carl Nießen das Theatermuseum besichtigt wird. Über Bonn und Koblenz geht es nach Marburg a. d. Lahn. Die Künstler der Marburger Festspiele spielen eine Shakespeare-Komödie. In Frankfurt a. Main werden die Teilnehmer von dem Generalintendanten der Frankfurter Städtischen Bühnen, Hans Meißner, begrüßt und besuchen nach einer Besichtigung des Goethe-Hauses die Römerbergspiele. Mannheim mit dem ersten deutschen Nationaltheater, Schwetzingen mit dem Rokokotheater in der Sommerresidenz des Kurfürsten Karl Theodor sind die Stationen auf dem Weg nach Heidelberg. Die Reichsfestspiele im Heidelberger Schloßhof bieten ein klassisches Stück. Über Rothenburg o. d. Tauber, Dinkelsbühl und Augsburg führt die Reise nach München.

Anschließend an diesen Teil der Festspiel-Reise findet in München der Theaterkurs statt.

Der zweite Teil der Reise führt zunächst nach Nürnberg. Weimar ist die nächste Station. Man

besichtigt die Klassiker-Gedenkstätten und unternimmt Ausflüge zu den Goethegedenkstätten der Umgebung. In Hamburg wird die Reise am 17. August mit einer Besichtigung der Hamburgischen Staatsoper unter Führung des Generalintendanten Heinrich Strohm beendet.

Für die Reise ist der **Preis von RM 250.**— angesetzt. In den Preis sind eingeschlossen: die Bahnfahrten, die Übernachtungen, die Verpflegung (drei Mahlzeiten) ohne Getränke, die Eintrittsgelder, die Führungen, die Kosten für den Transport des Handgepäckes von der Bahn zum Hotel und zurück, schließlich sämtliche Trinkgelder.

RM 10.— vom Gesamtpreis sind bei der Anmeldung zu zahlen. Diese Anmeldegebühr wird zurückerstattet, wenn die Reise nicht stattfinden sollte. Tritt der Angemeldete von der Teilnahme zurück, hat er keinen Anspruch auf Rückerstattung der Anmeldegebühr.

Die Teilnahme an der Reise ist unabhängig von der Teilnahme an einem Lehrgang des Goethe-Instituts.

Die Leistungen der Deutschen Akademie beginnen mit dem Mittagessen am 16. Juli und enden mit dem Mittagessen am 17. August. Eine Haftung für Schäden jeder Art, die auf der Reise entstehen, übernimmt die Deutsche Akademie nicht.



Photo-Kunstverlag Fritz Witzig

LEHRGANG 1938

Anmeldung

Name ^{Frl.} Frau
 ^{Herr} Herr

Beruf

Geburtsdatum Geburtsort

Staatsangehörigkeit

Heimatadresse

- A. Ich wünsche, an dem Theaterkurs teilzunehmen.
- B. Ich beabsichtige, eine Prüfung abzulegen und bitte um Mitteilung der Prüfungsgebiete.
- C. Ich interessiere mich für die Festspielreise und bitte um Zusendung eines ausführlichen Programms.
- D. Ich treffe in Bochum am um Uhr zur Teilnahme an der Festspiel-Reise ein.
- E. Ich treffe in München am um Uhr zur Teilnahme an dem Theaterkurs ein.
- F. Ich bitte, mir in München ein Zimmer mit voller Verpflegung für drei Wochen zu besorgen. Die Kosten sollten Mk. 120.—, Mk. 140.—, Mk. 160.— nicht übersteigen.
- G. Ich bitte, mir in München ein Zimmer mit Frühstück zu besorgen. Die Kosten sollten Mk. 65.— nicht übersteigen.

(Nichtzutreffendes ist durchzustreichen!)

An die

DEUTSCHE AKADEMIE

MÜNCHEN 8
Maximilianeum

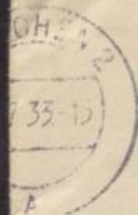
WB B 308

Nachl. Waldemar Bonsels

Bonsels, Waldemar

an Bonsels, Rose-Marie

Nur Br.-Umschläge



In Briefaufschriften
genau angeben:

ZUSTELLPOSTAMT
Straße und
Hausnummer oder Brieffach



In Briefaufschriften
genau angeben:

ZUSTELLPOSTAMT
Straße und
Hausnummer oder Brieffach



In Briefaufschriften
genau angeben:

ZUSTELLPOSTAMT
Straße und
Hausnummer oder Brieffach

Fraulein



Rose Marie Bachofen

2.7. Branneri

Langenthal

~~*Basel*~~

Schweiz

~~*Feltingergasse*~~

Lvl



Rose Marie Bachofen

Schweiz

Basel

Neubadstr. 138

184-1050

W. Bonsels, Amberg, Stankewer
Lee. Okt.

222

1510

Geöffnet

Fl. v. N. Baum de College
Rally Baum de
L. B. Baum de
L. B. Baum de
L. B. Baum de
L. B. Baum de



Solingen, Wier,
Spinnpfe
Schneider, Wier,
Spinnpfe
Schneider, Wier,
Schneider, Wier,
Schneider, Wier,



Miss Rose Marie Bachofen

c/o Mr. H. A. Bachofen

Amborg
Illinois.

4734 Bonvue Avenue
Hollywood, Calif.



Miss Rose Marie Bachofen
Co Mr. H. A. Bachofen

Ambay
Illinois

4734 Bonvue Avenue
Hollywood, Calif.

Ambay 230

1455 Rose Marie Bachofen

1516 Stevens Hotel

15 MAY 2 PM 1 27

4734 Bonvue Avenue
Hollywood, Calif.

15TH FLOOR CLERK



Telegramm



Dieoffnermerke:

(9.27)

C 187b Din 476



Inliegend Telegramm!

Signatura

Ros - Marie Bachofen

Helien

Isola Capri

Villa Luisa, Via Trajana



Ambach, Starub. Lee. 066



The Gotham

5TH AVE. AT 55TH ST
NEW YORK CITY



*Miss Rose Marie Barlow
c/o Mrs W. B. Hoiles*

Bean House Ave 205

Greenville

Illinois

1708

House 343
Gänge 41

Telegramm - Télégramme - Telegramma



Beim Empfänger zu erhebende Gebühren }
Taxes à percevoir sur le destinataire }
Tasse da riscuotere dal destinatario }

Fr. Ct.

No 3



126



Rose Marie Bachofen

Swiss

Basel

Thüringelbergstr. 4,

NORWELL

S Norhallen Place 304



The Gotham

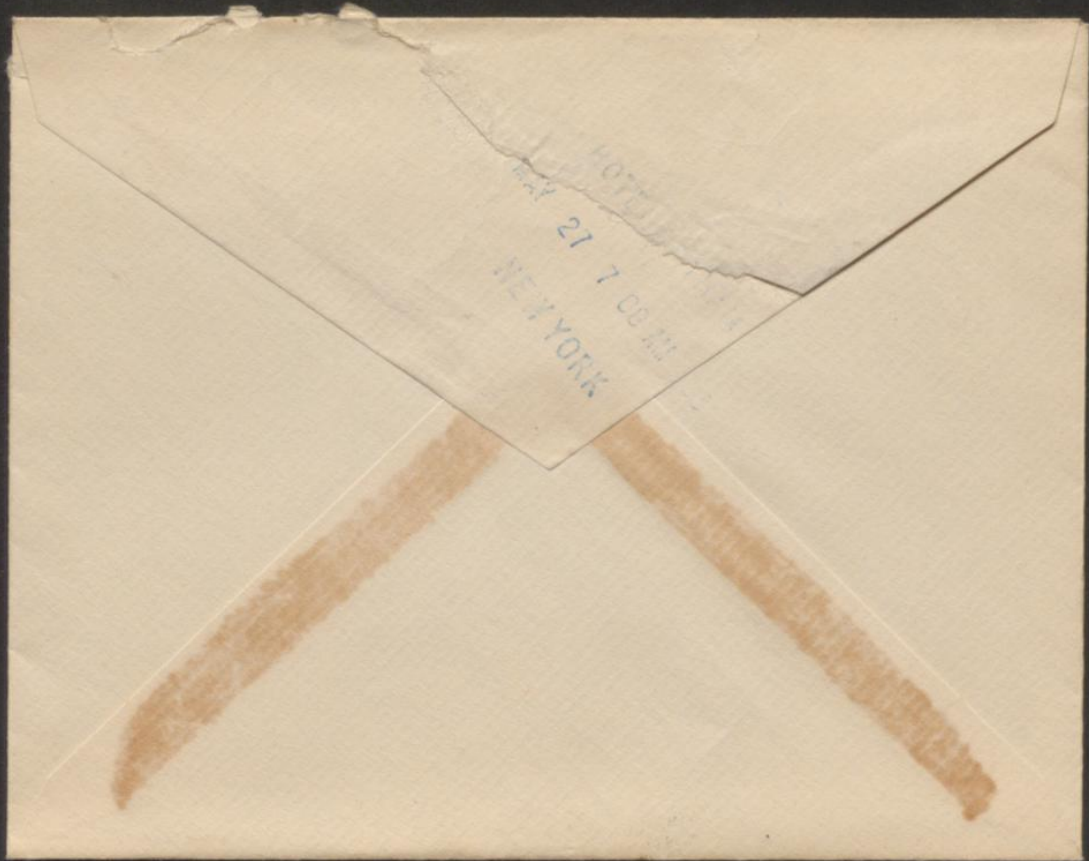
5TH AVE. AT 55TH ST.
NEW YORK CITY

1709

1455

Rose Marie Bashofer

The Gothams





35
17-10

35
17-10

Hr. Rose Marie Bachofen
Apostelhaus

Basel

Steingraben 51

Schweiz

Ambach, Sternberger See. Oeb.

4734 Bonvue Avenue
Hollywood, Calif.



Mrs. Waldemar Bonsels
% F.S. Crofts Publishing Co.
New York City
N. Y. D

BENUTZT DIE KRAFTPOST
SICHER SCHNELL BEQUEM



Fräulein Rosmarie Bachofen

Hessisches Landes Theater

Hier.

N. Bonns Darmstadt Wittmannstr. 18

hgt.



Rose Marie Badtsen
bei Helmsen

Bern
Münsterplatz 8

trl

Pross Marie Badofen.
falls verpaßt, was anzunehmen
bei Frau Scheibner-Reiter
Gönnestg.

fr



Rosa Marie Bachofen

Tanz - Gruppe Sankt Maria

Ober-
Schlesien

Wartenau

Dienststelle „Kreis d. Freunde“

Amberg Starnberger See

Ober-Bayern

—

From Dr. Foote 32130



ADDRESS
YOUR MAIL
TO
STREET AND
NUMBER



Miss

Rose Marie Bachofen
c/o Mrs L. B. Fugli's
Central Rural School

CHAZY
(New York)

The Gotham
NEW YORK

MORGAN ANNE



WESTERN UNION
TELEGRAM

FORM

U. S. 1904
KLOPE CO.
ILL.

What shall I give? What shall I say?



Solve these perplexing Questions

**WESTERN UNION
GIFT ORDERS**

Ask for Booklet

FORM 1529-0A

PAT. AUG. 9, 1904
TRANSO ENVELOPE CO.
CHICAGO, ILL.



Solve these perplexing Questions

**WESTERN UNION
GIFT ORDERS**

Ask for Booklet

The Gotham

5TH AVE. AT 55TH ST.
NEW YORK CITY



Miss

Rose Marie Bachafen
To Mrs G. B. Hoiles
Beaumont Ave 205
Greenville, Illinois

1708.

Fre



Rosa Marie Bachofen

Hotel Engel

Schweiz

Basel Engelberg
Neubadstr. 138

1950 - 962

W. Bonds, Durham
Lee, Nov 1942.

Geöffnet



Öffnet



Hrl

Rosa Marie Bachofen

Schweiz

Basel

Neubadstr. 138

390-1132

W. Bonsels, Aurbach, Starnburger See
Ob. Bayern

Platte 77 318
Fickel

1503

1577





Für
Herrn Marie Bachsper

Ober Bayern

HOTEL SAVOY
— AM BAHNHOF ZOO —
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2

Amberg

Starnberger See

410

16. 9. 1864

Krl

Rosa Marie Bachofen
bei Bonsel

Ober
Bayern

Ambach

Starnberger See



Schlafe, wone du Himmelskinds der
Schlaf wohl, du süßes Kind
Dich fächeln Engeln im Ruh
Mit sanften Händchen
Wir armen Hirten singen dir
ein heiliges Wiegenliedchen für
Schlafe, schlafe, Himmelskinder, schlafe

Maria hat dich ruft mit
Dich keine zugebedet, und Joseph
hält den Harn zumück
Dass er dich nicht eruckdet.
Die Schäflein die im Stalle sind,
Verstinnen von dir Himmelskind.
Schlafe, schlafe, Himmelskinder, schlafe

Und wirst du groß dann fließt
von Golgatha herab. dein Blut
Aus Kreuz dich schlägt der Rauschen Wind
Dann lech man dich ins Grab.
Hab immer deine Augen zu
dann du lebst darfst der süßen Ruh,
Schlafe, schlafe, Himmelskinder, schlafe -

Melodie aus der Grafschaft Glatz
Chr. Dan. Schubart T 1791
Mündlich von H. Reissner
Wiegenlied an der Krippe von
Bethlehem.
Verlag Simrock in Berlin 1900



54

Rosa Marie Bachofer
bei Frau Scherbner-Renter

München

Görresstr. 8

Ambach, Hornb. Sec. Alb

Lgt.

Rosa Marie Bachstein
bei Frau Scherbner-Reuter

München 13

Görresstr. 8 II



tol.



Rosa Marie Boshofen

Ober
Bayern

~~Amberg~~ Amberg
Starnberger See



1st.



*Rosa Marie Bachofen
Haus Bonsel*

*Ober
Bayern*

Ambach

Starnberger See

Berlin Grunewald Hübenerallee 2
bei Hirtfer



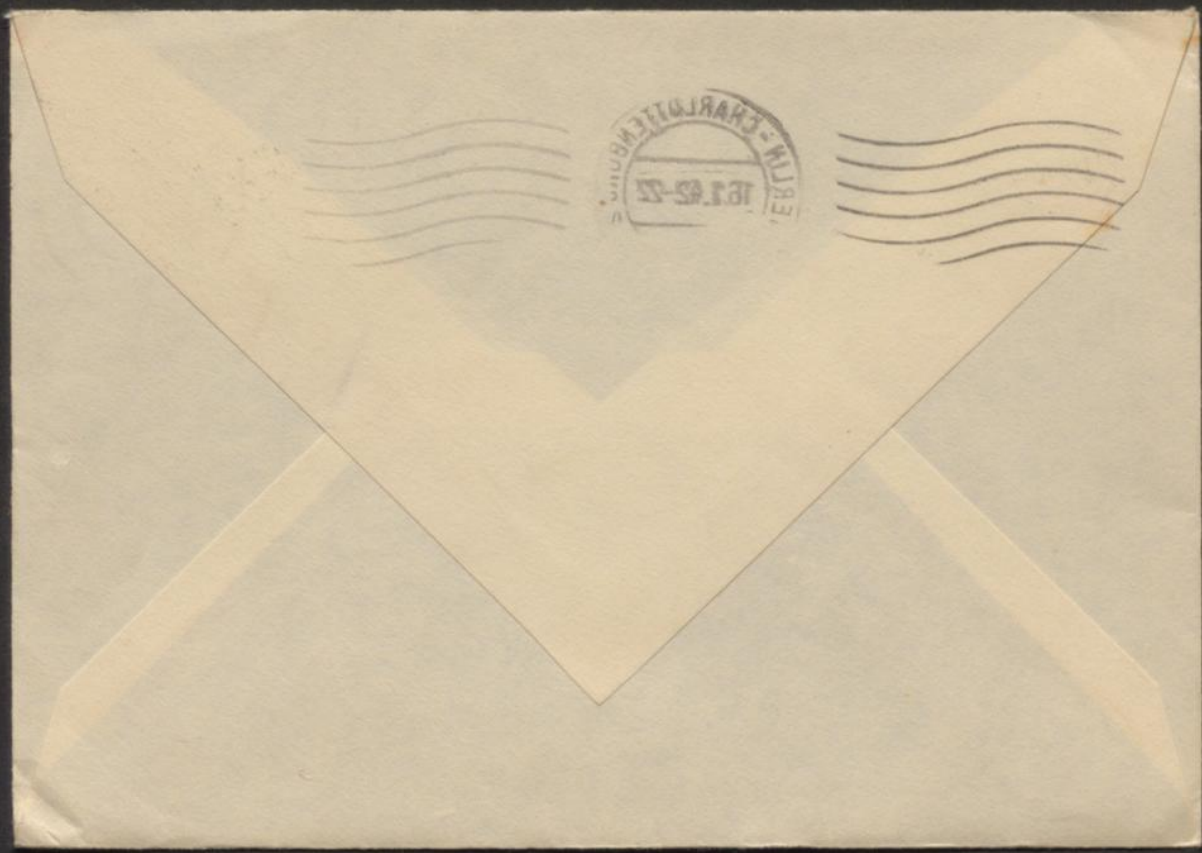
Post.

*R. W. Bachofen
bei Bousels*

*Ober
Bayern.*

Ambach

Starnberger See



BERLIN-CHARLOTTENBURG 2

Wavy cancellation lines

F41

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
16.1.42-22
bn

Wavy cancellation lines

12 12
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
16.1.42-22
Deutsches Reich
bn

Rosa Marie Bachofer

Ober
Bayern

Arnbach

Starubeger See



Fraulein

Rose Marie Bachofen

Eden Hotel

Wird abgeholt



hol.

Rose Marie Bachofen

Bern

Münsterplatz 8

bei Hettlinger



54

Rose Marie Bachofen

Pension Hosenstein

Bern

Spitalgasse 9

~~Purckfahrt~~ Frankfurt

23. 5. 9.

~~Zwischen~~

Frankfurt o/Main

~~Carli~~ Mannheim

Stadttheater

~~Purckfahrt~~ 22. 45

Bessie

Feldafing Giesekamp
Hersching Leidenhöhe
Kellermann

H. N. Monte Carlo

Ascove, Tessin.

Fräulein

Frau Marie Baschfen

Kärnten

2/7 Klagenfurt

Hotel Moser



Ambach, Hannb. Lee. Okla,

Fri

Hilf mit
im Deutschen Roten Kreuz!



Rosa Marie Bauhofen

Ambach

Starnberger See

Ober-Bayern



Hotel Danziger Hof
DANZIG

W. S. Hotel Savoy Charlottenburg

Frl



Rosa Marie Bachofen

Ober
Bayern

Ambach

Starnberger See



Fräulein

Rose Marie Bachofen
bei Frau Scherbner Reuter

München

Görrerstr. 8 II



StL

Rose Marie Bachafen

Bern

Meinsterplatz 8 III

Schweiz

Fraulein

Rosa Marie Buchsen
bei Frl. Sarve

Stuttgart

Paulinenstr. 24



Ambach, Stambuser See. Obbayern.

Brug (Fam Keller)
Oleeve Butenwaldsh.

PRO JUVENTUTE-
MARKEN
Verkauf am Postschalter
BIS 31. JANUAR



Frau Rose Marie Bonsel

13b. Ambach.

Staub. See Oberbayern

Post.

Rosa Marie Bachofen
Korrespondenz

2/2 Stuttgart

Katharinenstr. 4



ab 16 Uhr 22

an 20 " 37

ab 18 " 26

an 22 " 26

ab 9 Uhr 55 an 14 Uhr 20

" 12 " 47 an 17 " 15

" 13 " 50 an 17 " 58

~~14 " 28~~

ab 7 " 35 an 11 Uhr 35

Pinab

Bohrer, Hildebrand, Steudner, See
der Bayern



fr.

R. M. Barchow

*Ber-
Bayern
(136)*

*Ambach
Starnb. See*

R.

WALDEMAR BONSELS, AMBACH
AM STARNBERGER SEE
—
GERMAN

Fräulein

Rose Marie Bachofen

(Schweiz)

B a s e l

Neubad Strasse / Apotheke



Abs. Waldemar Bonsels (i3,b) Ambach

am Starnberger See / Oberbayern

Deutschland

Amerikanische Zone

German

Herrn Hans Balmer
Kammerhaus Frieschen gasse 2
Basel

Die assistierende Wunde

Sgt

Rose Marie Bucher

Bern

Münsterplatz 2 8 41





*Rose Marie Barhofen
bei Frau v. Müller*

Wien III

Jaquingasse 55

Hd.

Rosa Marie Bachofen
bei Frau Beate Miller

Wien III

Jaquingasse 55



Ambach, Staruk. Sec. Albigens.

Gott



Frl. Rosa Marie Bachafen
Tanz Gruppe Santa Maria

Kathowitz 2

Kreisleitung Abs. K. d. F.

München, 1. Februar
Natalie W.

Lindendorfstr.

Waldemar Bonsel, Ambsch am
Hamburger See, Ober-
Bayern

Lfd.

Rose Marie Boshafen
Pension Nollendorf

Berlin W
Augsburgerstr. 64



Kraulen



Rose Marie Bachofen

Berlin W

Außerbürgerstr. 64

Pension Nollendorf

Fraulein

Rose Marie Bachofen

Berlin W. 8

Hotel Kaiserhof



Fraulein

Rose Marie Bachofen
Pension. Nollendorf

Berlin W. 50

Augsburgerstr. 64



Ambod, Stamboul, Gr., Obb.

ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ Ο ΜΑΚΕΔΩΝ ΒΑΣΙΛΕΥΣ

Alexandros o Makedon Basileus

Alexander Rex Macedonien
Alexa

128

Rose Marie Bachofen
bei Bonsel

Ober
Bayern

Ambach

Starnberger See



Fahst

3.20

Schmirsenkral

Tischlisch

Hils anmessen }

Fische

Gemüse

Zigaretten

Früchte

Lfd.

Rose Marie Bachhofen
bes. Frau Schestube - Reuter

München

Görrerstr. 8 II



Vergiß nicht Straße
und Hausnummer
anzugeben!

Fraulein

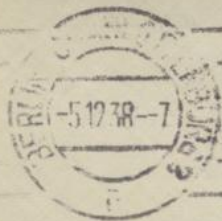


Rose Marie Berthold

*Ober
Bayer*

Ambach

Staubach See



761.

Rose Marie Bachofen
bei Frau V. Müller

Wien III

Jägeringasse 55.

Reichsmesse
AA in Leipzig
Frühjahr 1942
1.III.-5.III.



121

Rosa Marie Bachofen

*Ober
Bayerern*

Amberg

Starnberger See

Franklin

Rosa Marie Bachofen

92 Wien

Grand Hôtel Ring



Ambach, Staruburger See
Ober Bago

Frauen und Mädel-
meldet Euch zur
Mitarbeit bei der Reichspost
Sie verbindet Frau und Heimat
Auskunft bei allen Postämtern



Frl

Rosa Marie Bachofen

Ober-
Bayern.

Ambach

Starnberger See



*12
Lst*

Rosa Marie Bachofer

*Ober -
Bayern*

Ambach

Starnburger See

W. B

AMBACH AM STARNBERGER SEE

Heizenhofen bei
Regensburg
bei
Sonthofen

Frauen und Mädel-
regiet Euch zur
Mitarbeit bei der Reichspost!
Sie verbindet Front und Heimat!
Auskunft bei allen Postämtern



141
Rosa Marie Bachofen

*Ober
Bayern*

Ambach

Starnburger See

Spart
Strom aus Gas-
alle ENERGIE
für den Endsieg!



Hil.

Rosa Marie Bachofen
Eden Hotel

Ober
Bayern

München Amber
Sonnst. Staudinger See

L.L.

R. M. Bachofen

Ber-
Bayern

Ambach

Starnberger See



15. 8. Witzling
Mainfr. Zeitung.
(anheben)

Fol

Rose Marie Bachofen
bei Herrn Rottz Skouzeny

Wien 19

Ob Bircher Gasse 21



Burbach, Starnberger See, Nbb.

657
Bahnhof III
ab 7³⁵
Hil



Rose Marie Bachofen

Frau Baumann Tanz-Gruppe Santa Maria

Sammessee, Fährstraße Eden Hotel

~~Millenstraße Reichs...~~

Luxemburg

Staatstheater

Waldemar Bonsels, Aurbach, Starn.
bayer. See, Ober Bayern.

Pöversle

67151

Obermünzing

Barchenschasse 4

geb. 20. ~~X~~. 1911 München

+5

emmerst. 105

geb. München

9. Februar 1921

Pöverslein

67151

Obermenzing

Borchenshause 4

geb. 20. ~~X~~. 1911 München

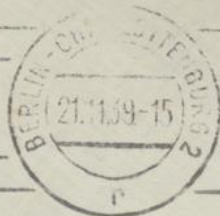
Frau Klara
~~Anne~~ Knapp

32545

Klemmstr. 105

geb. München

9. Februar 1921



121

Rose Marie Bachofen
Hans Bonsels

Abb.

Ambach
Starnberger See

Hilf mit
im Deutschen Roten Kreuz!



128

Rosa Marie Bachofen

Ambad

Starnberger See

Ober
Bayern

Frl

Rose Marie Bachofen
bei Frau Scheibner-Reiter

München

Jännerstr. 8 III



Burbach, Stuhl. h. c. Ode.



Fraulein

Rosa Marie Buchner
bei Herrn Fritz Storzeng

Wien 19

Ob Kriegergasse 31.

Brucksh, Hamburger See. 066.

Fzt.

Post Marie Bachofen

(Wird abgeholt)

4734 Bonvue Avenue
Hollywood, Calif.



tr



Rosa Marie Bachofen
in Bonn

*Ober
Bayern*

Ambach

Staubacher See



Miss Rose Marie Bachofen
c/o Mr. H. A. Bachofen

Amborg
Illinois

4734 Bonvue Avenue
Hollywood, Calif.



Fräulein

Rose Marie Bachofen

B a s e l

(Schweiz)

Neubad Strasse / Apotheke

Abs. Waldemar Bonsels

(i3,b) Ambach

am Starnberger See

Oberbayern

Deutschland

Amerik. Zone

German

Fraulein

Rose Marie Bachofen

Bern

Münsterplatz 8 KT



Rambeser



Fraulein

Rosa Marie Bach

Darmstadt

Landes theater



St.

Rose Marie Bachofen

Schweiz

Basel

Klingelbergstr. 27

Ambsach , Starnberger See

Hel

Lil

Rose Marie Bashofen

Dresden N

Bantzenurst. 129



Ambush, Starnb. Lee. 1866

Senja Tomas	3 -	9.250
Tante P. us	24 -	2250
Tram Ringer	15 -	
Dr. Pelz	30 -	
	22.50	

97.50



Fr.

Rose Marie Bachofen

Switzerland

Bern
Münsterplatz 2. 8

Isola Capri

Casa Pomita

Pilcoff
Theatre des Arts

Italien

Rose Marie Bachofen

Isola Capri

Via Trajana Villa Gine.



Georgette Boner (Tschechow)
Regisseur

Die Deutsche Bühne

3 Square Lamartine 16^{ème} arr.



Alice Boner (Schubert)
Rue de la Tourneville
23

Boulogne 70

Galerie

Mme Jeanne Bucher

Rue du Cherche-Midi 3 et 5

Mady Lavergne (Kusikowin)

Boulevard St. Germain 49

Landelot (Impresario)

Rue d'Amsterdam 7

travaille Tanzmatinees im
Theater Montparnasse

L'Effort Boul. des Capucines
École Normale de Musique



12.

Rosa Marie Bachofen

Darmstadt

Landes theater

Via Santa
Proseca

1870

1

KARL LÖHMANN
BREMEN



Mrs R. M. Bachofen
to Mrs G. B. Hoiles
Beaumont Ave 205
Greenville
Illinois

1708

The Gotham
NEW YORK



Kst

Rose Marie Bockhofen

Ich hab zu meiner Fülle
noch die Lust, wenn ich
auch nur an Basel meiner
Fülle habe

Neubadstr. 138

Bergmann
Nobelpreis⁴

zu wenige

Ich habe ~~keine~~ Lust zu meiner
Fülle, wenn ich auch Lust
an meiner Fülle habe





16-17

Fr. Rose Marie Beshofen
bei Erhard Bohlmann

Berlin Wilmersdorf
Württembergische. 16



Hol.

Rose Marie Bachofer
bei Esser

Berlin - Schöneberg
Rosenkriemstr. 36 II

Ambach, Harub. Lee. Neb.

L^{te}



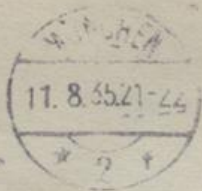
Rose Marie Bachofen

Spizzera

Bern

Münsterplatz 8 III

capri Casa Rocineta



Lfd.

Rose Marie Bachofen
c/o ~~Fraulein Baumeyer~~
Breiderei
Basel
Laurentz al. Steinengraben 57
Schweiz

Aurbach, Hornbacher See. Alb.



Fraulein

Rosa Marie Bachofen

Basel

Klinckelbergstr. 27.

H.B. Hotel Elite. Zürich.

Post

1334 Avenue
Hollywood, Calif.

Rose Marie Bachofen

Schweiz

Bern

Münsterplatz 8 III



Ambach, Starnberger See. No.

4734 Bonyue Avenue
Hollywood, Calif.

Montag abends

Hr. Med. Gelpke

Post nach

Zweidlen

H. Quirinal

Roma

(~~C~~ Zürich.)

1/4 ss

Rose Marie Bachofen

11 Lady barra road 11

Manchester

Fallow field

25

Deutsches Reich

SEP.
17-18

Ambach, Starubesser See. Obb.
Deutschland

Guggenheim

22440



Doppel-Tier-

44305

35941



Miss Rose Marie Bachhofen
c/o H. A. Bachhofen

Ambay
(Illinois)

4434 Bonvic Ave 76

Expo

74



MAIL
EARLY
FOR
CHRISTMAS



Miss Rose - Marie Bachofen

on board S.S. Conte de Savoia "
to arrive from Halie Dec. 11. 34.

Expo
No River

New York

N.Y.

304. 17 anhalten Place . Los Angeles. Cal. Weber.

FLK CLUB

Carson Price
Book Store

KROCH

206
NORTH MICHIGAN

WESTERN UNION TELEGRAM

*Wip sent
1576*

19TH FLOOR CLERK

1935 MAY 1 PM 12 51

THE STEVENS
CHICAGO

CALL ANY WESTERN UNION OFFICE



for air transportation reservations;

**for prompt delivery of air-line ticket orders
by Western Union messengers;**

**for messenger to pick up packages for shipment by rail
or air express via Railway Express Agency.**

NO EXTRA CHARGE FOR ANY OF THESE SERVICES

**Railroad and Pullman tickets delivered at your door
by special arrangement with railroads in certain cities.**

1/2



Rose Marie Bachofen

Swizzera

Bern
Münsterplatz 8 III

Isola Capri

Casa Rounth.

Summa 81

24 - 1530

17 -

17 -

1630 Kautzke

24

23

22

19

Kreuzlein

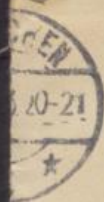


Rose Marie Bachhofen

Schweiz

Basel
Kleinholzstr.

Ambach, Stornub-Lee. Olt.



in Briefautschriften
genau angeben:

ZUSTELLPOSTAMT
Straße und
Hausnummer oder Brieffach



in Briefautschriften
genau angeben:

ZUSTELLPOSTAMT
Straße und
Hausnummer oder Brieffach



Kaisers

Rosa Marie Bach

Darmstadt

Landes theater

Ambach, Starub. See. 1868

KARL LÖHMANN
BERLIN



Nachgebühr

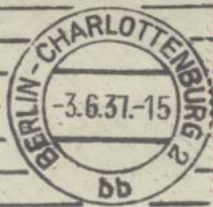
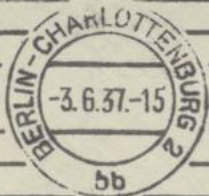
Lst.

Rose Marie Beshofen

Berlin Schöneberg

Rosenheimerstr. 86 II

Ambach, Starub. Lee. 166



St.

Rose Marie Bachofen
hi H. Schuster

München

Ohrnstr. 6^{II}



hr.

Rose Marie Bachofen

Apartmenthaus

Basel

Steingraben 57



Keiteler von Heilbrunn
Kraus im Hildebrandhaus



Frl



Rose Marie Bachofen.

Bern (Schweiz)

Minsterplatz 8 III



L^c
H

Rose Marie Bachofen

Schweiz

Bern

Münsterplatz 8 II

Ambach, Starub. See. ACh

Fraulein

Rose Marie Bachofen

Schweiz

Bern

Münsterplatz 8 III





Höf.

Rose Marie Bachofen

z. Zt. d. Hessinger

Münsterplatz 8

~~Basel~~

Dern

~~Steinengraben, Appartement.~~
haus.

Schweiz

36764 ich

22232 Theater



Fr.

R. M. Bachstein
bei Bousels



Amberg
Starnberger See, 066.

3 Pfund Kaffee
Olivenöl

~~_____~~
Palmölseife

Seife

Briefe Frau Dr.

Edith von Schenck

Karlsbadstrasse 16

Berlin-Grunewald

Karlsbadstrasse 16
Berlin-Grunewald



Telegramm



Dienstvermerke:

14¹⁵ eingek. u. abg.

257/100

o (5, 37)

C 187 h Din 678

1281.

Rose Marie Bachofen
bei Dr. Schölze

München

Oktober 6 11



Lief.

Rose Marie Bachofen
bei H. Schölze

München

Christstr. 6 II



141.

Rose Marie Bachofen
bei Dr. Schütze

München

Oktober 6 II



Föl



Rose Marie Bachofen
bei Frau Dr. Schütze
München

Oktober 6



Hr.

Rose Marie Bachofen

Schwiz

Basel

Neubadstr. 138

Auried, Starnbuser See, Alb.



Hol

Rose Marie Bachofen

Departement Bonn

Schweiz

Basel

Steinenstrasse

Thierschstr. 34 III
Sammweiler



Fraulein

Rose Marie Bachofen
bei Dr. Schütze

München

Christg. 6^{II}

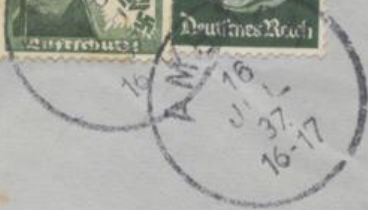
Fraulein

Rose Marie Bachofen

bei Dr. Schütze

München

Oktober 6^{II}



1/26

Rose Marie Bachofen
bei Dr. Schütze

München

Christa. 6 II



Ambach, Hamb. Sec. 1861



Telegramm



Dienstvermerke:

CPIN. J. 40

XC 187b Din C6



Inliegend Kikyll

ferngespräche mit Voranmeldung

**werden erst aufgeführt, wenn die
verlangte Person sprechbereit ist.**

Telegraphenverwaltung
Administration des télégraphes
Amministrazione dei telegrafi

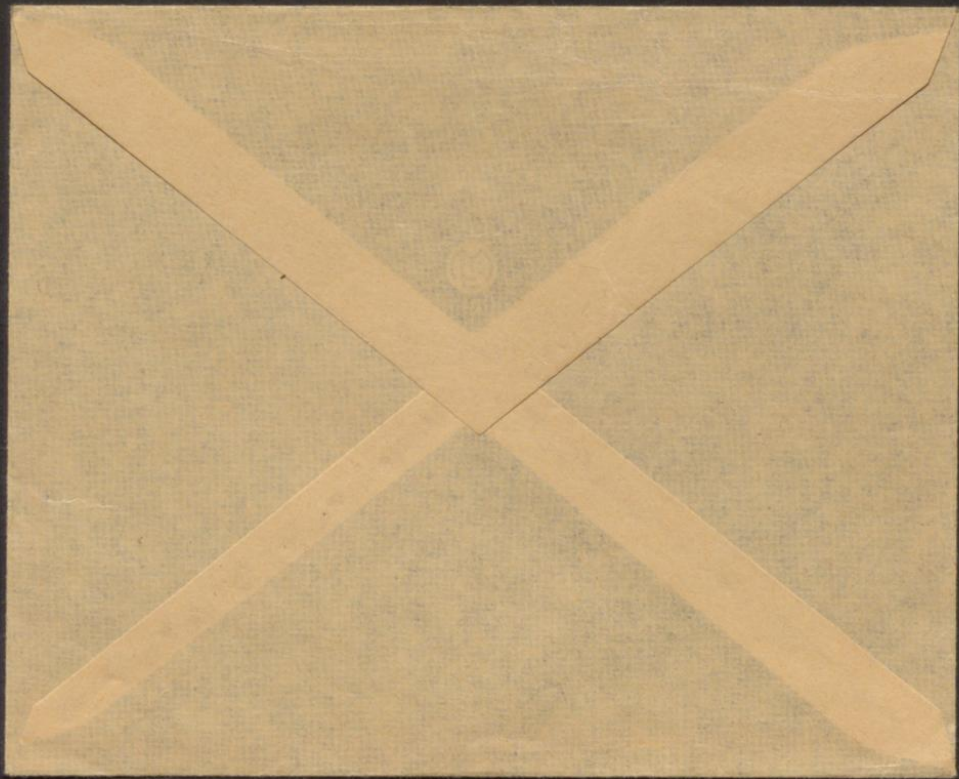


Telegramm - Télégramme - Telegramma

Beim Empfänger zu erhebende Gebühren }
Taxes à percevoir sur le destinataire }
Tasse da riscuotere dal destinatario }

Fr. Ct.





Telegraphenverwaltung
Administration des télégraphes
Amministrazione dei telegrafi



Telegramm - Télégramme - Telegramma

Beim Empfänger zu erhebende Gebühren }
Taxes à percevoir sur le destinataire
Tasse da riscuotere dal destinatario }

Fr. Ct.

Guggenheim

22449

44305

Onkel Tim

35941